

# **Halbzeitbewertung des EPLR M-V**

---

## **Teil II – Kapitel 2**

**Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen, einschließlich der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und innovativer Verfahren, für Personen, die in der Land-, Ernährungs- oder Forstwirtschaft tätig sind  
(ELER-Code 111)**

---

Autor:

Winfried Eberhardt

Braunschweig, Dezember 2010



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>I</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>II</b>
<b>2 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (ELER-Code 111)</b>	<b>1</b>
2.1 Beschreibung der Maßnahme sowie ihrer Interventionslogik und Ziele	1
2.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme	1
2.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten	1
2.2 Wesentliche Fragestellungen und eingesetzte Methoden	3
2.3 Datenquellen und Daten	4
2.4 Administrative Umsetzung	6
2.5 Darstellung des erzielten Outputs, des Finanzmitteleinsatzes mit Vollzugskontrolle und der operationellen Ziele	9
2.5.1 Veranstaltungsangebote	9
2.5.2 Teilnehmerstruktur	13
2.5.3 Zielerreichung auf Outputebene	18
2.6 Beantwortung der maßnahmenspezifischen Bewertungsfragen	20
2.6.1 Bewertungsfrage 1 – Verbesserungen in den Bereichen Arbeitsproduktivität und Wettbewerbsfähigkeit	22
2.6.2 Bewertungsfrage 2 - Verbesserung in den Bereichen nachhaltigem Flächenmanagement und von nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen	27
2.6.3 Bewertungsfrage 3 – Bereiche Bedarf und Kohärenz	28
2.7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	33
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>36</b>

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 2.1: Arbeitsschritte mit Datenquellen zur Halbzeitbewertung	5
Tabelle 2.2: Ergebnisse der Trägerbefragung zu verschiedenen Förderaspekten	8
Tabelle 2.3: Durchgeführte Kurse und Projekte 2007 bis 2009 und ausgesuchte Indikatoren	9
Tabelle 2.4: Durchgeführte Kurse 2007 bis 2009 nach Kursdauer	11
Tabelle 2.5: Beispiele für die Nachfrage der Veranstaltungsangebote	12
Tabelle 2.6: Kennwerte 2008/2009 zur Teilnehmer- und Betriebsstruktur in den Veranstaltungen zur Berufsbildung	14
Tabelle 2.7: Verteilung der Kurse 2007 bis 2009 nach Bildungsträgern	17
Tabelle 2.8: Themenschwerpunkte in den Kursen der beiden größeren Bildungsträger	17
Tabelle 2.9: Output- und Ergebnisindikatoren mit Erreichungsgrad	19
Tabelle 2.10: Maßnahmenspezifische Bewertungsfragen mit Bewertungskriterien	21
Tabelle 2.11: Einschätzungen der Teilnehmenden zum künftigen Nutzen für die persönliche berufliche Situation (Panel 1)	23
Tabelle 2.12: Lehrgänge 2009 – Beurteilung von Lehrgangsaspekten und der persönlichen Erwartung durch die Teilnehmenden	25
Tabelle 2.13: Einschätzungen der Teilnehmenden zum künftigen Nutzen für den Betrieb (Panel 1)	26
Tabelle 2.14: Erwartete Folgeaktivitäten in den Betrieben infolge der Kursteilnahme (Panel 1)	27
Tabelle 2.15: Thematische Verteilung der Kurse nach KOM-Vorgabe bzw. Themenfeldern im Förderprogramm MV	29

## **2 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (ELER-Code 111)**

### **2.1 Beschreibung der Maßnahme sowie ihrer Interventionslogik und Ziele**

#### **2.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme**

Die Weiterbildungsmaßnahme wurde erstmalig in der vergangenen Förderperiode von 2000 bis 2006 gemäß VO (EG) Nr. 1257/1999 angeboten. Das Angebot für die Landwirtschaft wurde zunehmend differenziert und den Anforderungen an die Beschäftigten in der Landwirtschaft angepasst. Mit Blick auf die unterdurchschnittliche Beteiligung von Frauen an den Maßnahmen wurde angeregt, künftig besonders den spezifischen Weiterbildungsbedarf von Frauen in der Landwirtschaft zu ermitteln, und entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Gegenstand dieser Evaluation sind ausschließlich die mit EU-Mitteln kofinanzierten Weiterbildungsangebote der ELER-Maßnahme 111 „Berufsbildung und Informationsmaßnahmen gemäß Artikel 21 VO (EG) 1698/2005“. In der aktuellen Förderperiode werden Veranstaltungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung (Lehrgänge, themenorientierte Seminare und Fachtagungen sowie Informationsveranstaltungen, Exkursionen und Praktika) für in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft Beschäftigte, gefördert (MLU, 2007).

Daneben gibt es vielfältige Berufsbildungsmaßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern, die außerhalb des EPLR **ohne** EU-Mittel umgesetzt werden.

Eine Überschneidung zwischen der Maßnahme des ELER und des Europäischen Sozialfond (ESF) wird über die Voraussetzungen an die Teilnehmenden des jeweiligen Fonds sichergestellt. Im Gegensatz zu den Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung, die durch den ESF gefördert werden, handelt es sich ausschließlich um fachliche Angebote für den in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft tätigen Personenkreis außerhalb der normalen Ausbildungsprogramme.

#### **2.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten**

Beratung, Information und Qualifizierung zur nachhaltigen Betriebsführung sind besonders effiziente Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des land- und forstwirtschaftlichen Sektors. Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen können dabei aufgrund vieler möglicher Kursthemen eine große Wirkungsbreite entfalten. Gemäß ihrer Interventionslogik kann die Teilnahme an berufsbezogenen Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen durch den Erwerb von Wissen und Qualifikationen, z. B. zu günstigeren Produktionsbedingungen in verschiedenen Bereichen (Umwelt, Sicherheit, Tierschutz/-

gesundheit), zu rationellerer Produktion (Kosten, Qualität), zu alternativen Tätigkeiten/Umstellung bis hin zu Einkommens-/Entlohnungs- oder Beschäftigungseffekten führen. In Bezug auf die Anzahl der Wirkungsindikatoren ist die Berufsbildungsmaßnahme, die Maßnahme im Entwicklungsprogramm M-V von der die meisten mittelbaren Wirkungen erwartet werden (zu 12 von 13 aufgeführten Wirkungsindikatoren) (MLU, 2007 (Tabelle 20)). Inwieweit Effekte tatsächlich eintreten, hängt vom Veranstaltungsangebot und dem Verhalten der Teilnehmenden ab.

Die Ziele der Maßnahme beziehen sich in Mecklenburg-Vorpommern (MV) auf Verbesserungen bei den teilnehmenden Personen (Verbesserung der beruflichen Qualifikation) und der betrieblichen Seite (u. a. Wettbewerbsfähigkeit, Diversifizierung, Umwelt- und Verbraucherschutz, Qualitätssicherung) (MLU, 2007):

1. Verbesserung der beruflichen Qualifikation und Befähigung der Beschäftigten zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit.
2. Umstellung auf alternative Beschäftigungsmöglichkeiten (z. B. Erzeugung und Nutzung alternativer Energien).
3. Vermittlung von Kenntnissen zur Nutzung innovativer Technologien, der qualitativen Ausrichtung auf die Marktgegebenheiten und den Anforderungen an Umwelt- und Verbraucherschutz und Qualitätssicherung.

Die Maßnahme verfolgt somit durchaus auch eine ökologische Zielsetzung. Sie soll die Kompetenz in den Bereichen Umweltschutz, nachhaltige Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien und aktiver Klimaschutz stärken.

Die Fördermaßnahme soll außerdem Frauen unterstützen, qualifizierte und attraktive Berufspositionen wahrzunehmen. Dies wird als wichtiger Ansatzpunkt gesehen, um dem Problem der Abwanderung von Frauen aus dem Land entgegenzuwirken.

Die Ziele sind in dieser Form auch Grundlage für die Halbzeitbewertung.

Geplant ist, im Rahmen dieser Maßnahme in 385 Weiterbildungsprojekten insgesamt 6.500 Teilnehmende in dieser Förderperiode zu fördern, dies entspricht rund 900 Personen pro Jahr.

## 2.2 Wesentliche Fragestellungen und eingesetzte Methoden

Die drei maßnahmenspezifischen Bewertungsfragen der EU-Kommission beinhalten die zentralen Bereiche zur Bewertung. Die EU-Kommission fragt, inwieweit die durchgeführten „Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen“ (Code 111) in der Land-, Forst- oder Ernährungswirtschaft,

- (1) das Wissen verbreitert, die Arbeitsproduktivität und/oder andere Elemente der Wettbewerbsfähigkeit verbessert haben;
- (2) zur Verbesserung von nachhaltigem Flächenmanagement und zum nachhaltigen Management natürlicher Ressourcen beigetragen haben;
- (3) dem Bedarf entsprechen bzw. zu anderen Programmmaßnahmen kohärent sind.

Für die Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen wird der flexibel einsetzbare Untersuchungsansatz des Evaluators, der sich im Rahmen der Bewertungen anderer Länderprogramme in der Förderperiode 2000 bis 2006 bewährt hat, eingesetzt.

Für die Wirkungsanalyse sind Erhebungen auf Ebene der Bildungsveranstaltungen, das heißt Befragungen der Lehrgangsteilnehmenden und die Auswertung der kursbezogenen Teilnehmerdaten der Träger, die wichtigsten Informationsquellen. Die personenbezogenen Angaben aus den Teilnehmerlisten liefern konkrete Angaben zu den Outputindikatoren und zur Beantwortung der Bewertungsfragen.

### *Bewertungsfragen 1 und 2*

Die maßnahmenspezifischen Bewertungsfragen erfordern in der Regel zu zwei Zeitpunkten eine Ergebnisfeststellung und Bewertung: zunächst nach Abschluss der Weiterbildungsveranstaltung eine Bewertung derselben durch die Teilnehmenden (u. a. zur Zufriedenheit mit der besuchten Maßnahme und erwarteter Nutzen, Panel 1) **und** anschließend nach einiger Zeit in der beruflichen Praxis eine Erfolgskontrolle zum Themenfeld der besuchten Weiterbildung. Dabei wird geprüft, ob und inwieweit das vermittelte Wissen im Beruf bzw. im Betrieb angewendet werden konnte (Erfolgskontrolle im Transferfeld bzw. der Anwendungsphase, Panel 2).

Die schriftliche Panel-Befragung soll je nach Angebotsstruktur in bis zu fünf Kursen (Dauer mindestens 40 Unterrichtsstunden) durchgeführt werden. Zur Halbzeitbewertung liegen erste Ergebnisse aus der ersten Befragungsrunde vor.

Schriftliche Befragungen der Teilnehmenden finden außerdem zum Teil durch die Bildungsträger in den Kursen mit einem kurzen Fragebogen zum Kursende statt (Trägereigene Lehrgangsbewertung). Diese Fragebögen enthalten in erster Linie Bewertungsaspekte zur besuchten Veranstaltung. Zu mehreren Kursen eines Trägers standen die Lehrgangsbewertungen und Schlussberichte zur Verfügung.

### ***Bewertungsfrage 3***

Die kursspezifischen Teilnehmerdaten mit ihren personenbezogenen Angaben geben Aufschluss darüber, wen die Maßnahmen in MV erreichen. Darüber hinaus sollen Ergebnisse zum Angebot aus den Teilnehmerbefragungen sowie zu Angebot und Nachfrage aus der Trägerbefragung einbezogen werden. Die Analyse der Treffsicherheit beinhaltet die Frage, ob das Angebot ausreicht oder ob zu wichtigen Themen Angebote fehlen. Darüber hinaus wird auf die Kohärenz mit anderen Maßnahmen eingegangen.

## **2.3 Datenquellen und Daten**

Die Analyse der erhobenen Teilnehmer- und Betriebsdaten in den kursbezogenen Teilnehmererfassungslisten bilden in der Regel die Grundlage der Bewertung. Über diese Listen können alle zur Bewertung erforderlichen Angaben erfasst werden. In MV lagen zur Halbzeitbewertung stattdessen die Teilnehmerangaben aus dem Weiterbildungspass<sup>1</sup> vor, der zum 01.10.2008 unabhängig von dieser Bewertung eingeführt worden ist (kursbezogene Teilnehmerdaten im Excel-Format). Ab diesem Zeitpunkt wurden Daten kumulativ erfasst. Von der Bewilligungsbehörde konnten somit für Kurse ab Oktober 2008 Teilnehmerdaten zur Verfügung gestellt werden (LALLF, 2009).

Der zweite wichtige Bestandteil sind zwei schriftliche Befragungen der Teilnehmenden. Sie liefern wesentliche Informationen zur Beurteilung der Maßnahmenwirkungen auf Teilnehmende, Betriebe und z. B. Umwelt. Variante eins umfasst die schriftliche Panelbefragung der Teilnehmenden ausgewählter Kurse (Dauer mindestens fünf Tage) zu zwei Zeitpunkten (Kursende und rund ein Jahr danach) im Hinblick auf mögliche Effekte und Wirkungen infolge der Kursteilnahme. Die erste Panelrunde hat Ende 2009 begonnen, die abschließende zweite Befragungsrunde wird Anfang 2011 starten. Insgesamt sollen im Rahmen der Sieben-Länder-Evaluation<sup>2</sup> länderübergreifend rund zwanzig Kurse in vier Bundesländern befragt werden, davon in Abhängigkeit vom Angebotsspektrum fünf Kurse in MV. Zur Beantwortung der Bewertungsfragen werden in der Halbzeitbewertung nur länderspezifische Ergebnisse aus MV ausgewiesen<sup>3</sup>. Bei späteren Bewertungen kann auch das länderübergreifende Gesamtergebnis zum Vergleich einbezogen werden. In der ersten

---

<sup>1</sup> Er erfasst teilweise andere Personenangaben als die der ansonsten in der 7-Länder-Evaluation eingesetzten Teilnehmererfassungslisten.

<sup>2</sup> Die sieben Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen mit Bremen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein haben das vTI gemeinsam mit der Bewertung ihrer Länderprogramme beauftragt (siehe Kapitel 2 dieser Bewertung zum Programm EPLR M-V).

<sup>3</sup> Befragungen von Teilnehmenden konnten im vorgesehenen Zeitfenster 2009/2010 in drei längeren Kursen (Dauer ab 6 Tage) durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um folgende Kurse: „Winterakademie 2010 des Kreisbauernverbandes Bad Doberan“, „Agrarbürofachkraft Grundkurs“ und „Agrarbürofachkraft Aufbaukurs“.

Panelrunde ab 2009/2010 wird z. B. eine Kursnachbetrachtung vorgenommen und erfragt, welchen Nutzen die Teilnehmenden infolge des Kursbesuches im Anschluss erwarten.

Bei der zweiten Variante handelt es sich um eine einstufige Befragung der Teilnehmenden anhand von (trägereigenen) Lehrgangsbewertungsbögen am Veranstaltungsende. Die Auswertungen liefern z. B. Hinweise auf die Qualität der besuchten Seminare, der Referenten und allgemein zum erwarteten Nutzen der Weiterbildungsinhalte im Arbeitsalltag. Diese Variante soll für spätere Bewertungen dieser Maßnahme in MV vermehrt genutzt werden.

Tabelle 2.1 zeigt den Methodenmix mit den Datenquellen und zentralen Arbeitsschritten.

**Tabelle 2.1:** Arbeitsschritte mit Datenquellen zur Halbzeitbewertung

<b>Arbeitsschritte und Datenquellen</b>	<b>Datensatzbeschreibung /-größe</b>
- Auswertung der Projekterfassungslisten 2008 bis 2009 mit Förder-/Projektdateien	Jährliche Liste der Bewilligungsbehörde bzw. Liste aus der Förderdatenbank
- Auswertung der Teilnehmerdaten 2008 bis 2009 (Weiterbildungspass)	Angaben zu 1.116 Teilnehmenden aus 62 Veranstaltungen
- Auswertung der Monitoringdaten 2007 bis 2009	--
- Schriftliche Befragung von Teilnehmenden in längeren Kursen am Kursende (Panel 1)	31 Befragte in 3 Kursen
- Auswertung der Lehrgangsbeurteilungsbögen 2009 der Teilnehmenden	31 Fragebögen aus 4 Kursen
- Durchsicht kursbezogener Sachberichte eines Trägers	Berichte zu 4 Kursen
- Schriftliche Trägerbefragung 2010	Rücklauf: 4 von 5 Fragebögen
- Expertengespräche	Protokoll Auftaktgespräch
- Literaturlauswertung	--

Quelle: Eigene Darstellung.

Im Mai 2008 erfolgte mit dem Fachreferat im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (LU) die Vorstellung und Diskussion des Evaluationsrahmens mit den vorgesehenen Methoden zu dieser Berufsbildungsmaßnahme. Dabei sind die Datenanforderungen in den Projekt- und Teilnehmererfassungslisten für die Evaluation festgelegt worden. Ende 2009 folgte die Erstellung des Teilnehmerfragebogens (Panel 1) und Anfang 2010 der Bogen für die Trägerbefragung.

Auf die geplanten leitfadengestützten Expertengespräche ist aufgrund der erhaltenen Informationen im Auftaktgespräch, einem Trägergespräch, der im zweiten Quartal 2010 durchgeführten Trägerbefragung sowie Literaturlauswertungen verzichtet werden. Sie folgen bei Bedarf in späteren Bewertungen.

## 2.4 Administrative Umsetzung

### *Zuständigkeit und Verfahrensablauf*

Das LU ist fachlich für die Konzeption der ELER-Maßnahme 111 verantwortlich. Dort erfolgt die Festlegung der Vorgehensweise der Umsetzung und die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme (Förderrichtlinie, Dienstanweisungen, Erlasse) sowie die Fachaufsicht über die Bewilligungsbehörde. Die Bewilligungsentscheidung wird unter Beteiligung des „Beirats für die Förderung von Berufsbildungsmaßnahmen“ getroffen.

Der Beirat besteht aus mindestens sechs Mitgliedern (je ein Vertreter des/der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes, IG BAU, Landfrauenverbandes, Landesjugendverbandes, Fachschule für Agrarwirtschaft und LU). Hierdurch soll gesichert werden, dass die Bildungsangebote den Bedürfnissen einer wettbewerbsfähigen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft entsprechen (Geschäftsordnung, 2008).

Die zuständige **Bewilligungsbehörde** ist das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LALLF). Sie entscheidet über die eingereichten Anträge aufgrund pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel durch schriftlichen Bescheid. Die Zuständigkeitsbereiche der verschiedenen Behörden und Ämter im Rahmen der ELER-Förderung zeigt die sogenannte Strukturlandkarte in Teil I der Halbzeitbewertung.

### *Förderbedingungen und Förderhöhe*

In der Förderrichtlinie des LU („Richtlinie zur Förderung von Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft“) sind die grundsätzlichen Eckpunkte zur Maßnahme festgelegt, wie Gegenstand der Förderung, Zuwendungsvoraussetzungen, Art und Umfang der Zuwendung (MLU, 2008).

Aufgrund der Stellungnahme der KOM vom November 2007 zur Richtlinie musste nach Angaben des Fachreferats im LU Änderungen in der Richtlinie vorgenommen werden. Dies setzte eine Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner voraus, so dass eine Veröffentlichung der Richtlinie erst im März 2008 erfolgen konnte. Erst danach konnte mit der Förderung und Maßnahmendurchführung begonnen werden.

**Zuwendungsempfänger** sind die Träger der Bildungs- und Informationsmaßnahmen. Diese Weiterbildungseinrichtungen müssen nach § 6 des Weiterbildungsgesetzes durch das Bildungswerk der Landwirtschaft<sup>4</sup> anerkannt sein. Teilnehmende an den Bildungsmaß-

---

<sup>4</sup> Mitglieder im Bildungswerk sind Bildungsträger und berufsständische Vertretungen.

nahmen müssen Beschäftigte der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft oder Mitglieder des Haushalts des landwirtschaftlichen Betriebs sein.

Für die **Zuwendungsvoraussetzungen** müssen vier Punkte erfüllt sein:

- Anerkennung der Fördermaßnahme durch die Bewilligungsbehörde,
- Bildungsmaßnahme muss mindestens acht Unterrichtsstunden (à 45 Min.) umfassen,
- Mindestteilnehmeranzahl pro Veranstaltung: zehn förderfähige Personen<sup>5</sup>,
- Anwendung des Gender-Mainstreaming-Prinzips.

Die **Projektauswahlkriterien** zu dieser Weiterbildungsmaßnahme im EPLR M-V basieren auf den Zuwendungsvoraussetzungen, d. h. zunächst müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein: Kreis der Begünstigten, nur anerkannte Maßnahmenträger, Mindestteilnehmer und -stundenzahl. Die vier nummerierten u. g. Auswahlkriterien kommen nur zur Anwendung, wenn die beantragten Maßnahmen die zur Verfügung stehenden Mittel überschreiten und eine Prioritätensetzung erforderlich ist. Die Prüfungsergebnisse sind in Checklisten zu dokumentieren, aufzubewahren und für Prüfungen bereitzuhalten (MLU, 2010). Diese vier Auswahlkriterien orientieren sich an den Zielen der Maßnahme (Stand: April 2008):

- (1) Schaffung neuer Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen und Umstellung alternative Beschäftigungsmöglichkeiten (Diversifizierung).
- (2) Verbesserung der beruflichen Qualifikation zur Professionalisierung des Unternehmensmanagements in den Bereichen: Unternehmensführung und -planung, Marketing, Umwelt- und Verbraucherschutz, Qualitätssicherung, Normenumsetzung.
- (3) Unterstützung von Technologie-, Prozess- und Produktinnovation.
- (4) Kompetenzerhöhung im internationalen Vergleich.

Der **Antrags- und Bewilligungsweg** gestaltet sich wie folgt: Zuwendungen werden nur auf schriftlichen Antrag des Trägers gewährt. Die erforderlichen Antragsunterlagen sind bei der Bewilligungsbehörde LALLF abzufordern. Der Antrag ist dort spätestens drei Wochen vor Beginn der Maßnahme einzureichen. Die Bewilligungsentscheidung ergeht durch schriftlichen Bescheid an den Träger. Nach Beendigung der Maßnahme hat der Zuwendungsempfänger den Verwendungsnachweis anzufertigen und der Bewilligungsbehörde vorzulegen. Mit diesem Nachweis und den beigefügten Originalrechnungen und -belegen fordert der Zuwendungsempfänger die Auszahlung der Zuwendung an. Nach erfolgter Prüfung veranlasst das LALLF die Auszahlung (MLU, 2008).

---

<sup>5</sup> Die Förderrichtlinie sieht zehn Personen vor. Im EPLR M-V (Stand 12/2009) sind sechs Personen angegeben.

Die **Zuschusshöhe** beträgt im Wege der Anteilsfinanzierung bis zu 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Kosten für Teilnehmer, Durchführung und Organisation), bei Maßnahmen für Auszubildenden bis zu 90 %.

### ***Bewertung der Förderbedingungen und dem Förderverfahren durch die Träger***

Im Rahmen der Trägerbefragung 2010 haben die Bildungsträger zunächst die aktuellen Förderbedingungen mit den Bedingungen aus der vorherigen Förderperiode verglichen. Zwei Bildungsträger geben an, dass die Bedingungen gleichgeblieben sind. Ein Träger sieht Verschlechterungen und benennt dazu vier Beispiele: 1) Zunahme der Bürokratisierung, 2) das notwendige aufwändige Anerkennungsverfahren als staatlich anerkannter Bildungsträger, 3) den Wegfall einer Verpflegungspauschale und 4) die Einschränkung der Organisationsausgaben auf Maßnahmenstunden.

Tabelle 2.2 zeigt weitere Durchführungs- und Maßnahmenaspekte, die im Rahmen der Trägerbefragung 2010 zu bewerten waren. Die Träger sind mit fünf von neun aufgelisteten Förderaspekten relativ zufrieden (bis Durchschnittswert 2,3). Deutlich schlechter werden vier Aspekte gewertet (über 3,3): Der Umfang der Antragsunterlagen und der erforderliche Zeitaufwand für die Antrags- bzw. Abrechnungsunterlagen werden als relativ groß/hoch bewertet.

**Tabelle 2.2:** Ergebnisse der Trägerbefragung zu verschiedenen Förderaspekten

Fragen 4 und 5: Bewertete Förderaspekte (n=4)	Durchschnittswert	Überhaupt	(4)	(3)	(2)	Sehr
		nicht zufrieden (5)	(Anzahl der Nennungen)			zufrieden (1)
Erreichbarkeit der Ansprechperson(en) in der Bewilligungsstelle	1,0	--	--	--	--	4
Kompetenz Ihrer Ansprechperson(en)	1,0	--	--	--	--	4
Hilfe bei der Antragstellung	1,5	--	--	--	2	2
Verständlichkeit der erforderlichen Antragsunterlagen	2,0	--	--	1	2	1
Eindeutigkeit der Förderbedingungen	2,0	--	--	1	2	1
Frage 6: Bewertete Aspekte zu Antragstellung und Aufwand für Unterlagen		Sehr groß/hoch (5)	(4)	(3)	(2)	Sehr klein/kurz (1)
Umfang der Antragsunterlagen	3,3	1	1	--	2	--
Dauer zwischen Antragstellung und Bewilligung	2,3	--	--	2	1	1
Zeitaufwand für Erstellung der Antragsunterlagen	3,5	1	1	1	1	--
Zeitaufwand für Zusammenstellung der Abrechnungsunterlagen	3,8	1	2	--	1	--

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben in der Trägerbefragung 2010 in MV.

### *Information der Öffentlichkeit*

Formalitäten zur Abwicklung der Fördermaßnahme sind auf der Internetseite des LU MV einsehbar. Die geplanten Lehrgangsangebote werden von den Bildungsträgern insbesondere über Flyer, Newsletter, Lehrgangskataloge, Internetseiten und durch direktes Anschreiben der potentiell Interessierten publiziert.

## **2.5 Darstellung des erzielten Outputs, des Finanzmitteleinsatzes mit Vollzugskontrolle und der operationellen Ziele**

### **2.5.1 Veranstaltungsangebote**

Fördergegenstand sind Berufsbildungs- und Informationsveranstaltungen, die nicht Teil der normalen Berufsausbildung sind, für Personen, die in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft tätig sind, mit mindestens zehn förderfähigen Teilnehmenden. Die Träger der Bildungsmaßnahmen beantragen und erhalten die Zuwendung („Flaschenhalsförderung“). Tabelle 2.3 zeigt für den Zeitraum 2007 bis 2009 die Kennwerte zu den geförderten Kursen und Projekten<sup>6</sup>: An den insgesamt 84 geförderten Kursen nahmen rund 1.640 Personen teil. Im Jahr 2007 begann nach den Angaben in der Projekterfassungsliste die Durchführung von ELER-Kursen erst im IV. Quartal. Die ersten Auszahlungen erfolgten im IV. Quartal 2008.

**Tabelle 2.3:** Durchgeführte Kurse und Projekte 2007 bis 2009 und ausgesuchte Indikatoren

Förderjahr	Anzahl durchgeführte Kurse/Proj.	Anzahl Kurstage (Dauer gesamt)	Anzahl Kursstunden (45 Min.)	Anzahl Teilnehmer gesamt	... davon Frauenanteil %	Förderfähige Ausgaben Euro	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben Euro	... davon ELER-Anteil Euro
Kurse								
2007	0	0	0	0	0,0	0	0	0
2008	20	94	752	424	26,2	93.083	62.967	47.225
2009	64	426	3.408	1.213	20,6	408.109	309.045	231.784
<b>Zwischensumme</b>	<b>84</b>	<b>520</b>	<b>4.160</b>	<b>1.637</b>	<b>22,1</b>	<b>501.192</b>	<b>372.012</b>	<b>279.009</b>
Projekte								
2009	2	0	0	0	0,0	61.869	47.999	36.000
<b>Gesamt</b>	<b>86</b>	<b>520</b>	<b>4.160</b>	<b>1.637</b>	<b>22,1</b>	<b>563.061</b>	<b>420.011</b>	<b>315.009</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben in der Förderdatenbank in MV (Stand 11/2010).

<sup>6</sup> Zu den beiden Projekten vom BilSE-Institut liegen nur Angaben zu den Finanzindikatoren vor.

Die im EPLR M-V geplanten öffentlichen Ausgaben 2007 und 2013 betragen zum ELER-Code 111 insgesamt 5,6 Mio. Euro, die bisher ausgezahlten öffentlichen Mittel rund 0,42 Mio. Euro (Stand IV. Quartal 2009). Der Mittelabfluss von 8 % kennzeichnet einen niedrigen Umsetzungsstand der Maßnahme.

Im Zeitraum 2008 bis 2009 haben acht Bildungsträger Veranstaltungen durchgeführt. Pro Jahr ist eine zunehmende Anzahl von Veranstaltungen mit durchschnittlich rund 20 TeilnehmerInnen durchgeführt worden. Der Anteil der Männer an den Teilnehmenden beträgt rund 78 %. Die Kursdauer liegt im Durchschnitt bei rund 50 Lehrgangsstunden bzw. sechs Lehrgangstagen.

Inwieweit die **verbilligte Kursgebühr** aufgrund der Förderung Einfluss auf die Teilnahme an Veranstaltungen hat, ist bei der Trägerbefragung 2010 und der Teilnehmerbefragung in längeren Kursen untersucht worden. Die vier befragten Träger sehen darin einen „sehr Starken“ bis „starken“ Einfluss auf an Weiterbildung interessierte Personen. Zwei der befragten Träger geben an, dass ohne ELER-Fördermittel die Kursgebühr für viele Interessierte zu hoch wäre (Frage 11 bzw. 9 der Trägerbefragung).

Von den Teilnehmenden sieht über die Hälfte durch die verbilligte Kursgebühr einen „sehr starken“ bis „starken“ Einfluss auf ihre Teilnahmeentscheidung. Knapp die Hälfte der Befragten hätte **nicht** teilgenommen, wenn sie den vollen Betrag hätte selbst tragen müssen, weitere 40 % hätten vielleicht teilgenommen. Nur 10 % hätten auch teilgenommen, wenn sie den gesamten Betrag hätten selbst aufbringen müssen. Auf die Personen im Grund- und Aufbaukurs „Agrarbürofachkraft“ hatte die verbilligte Gebühr einen insgesamt stärkeren Einfluss als im dritten Kurs (Panel-Befragung, Frage 5 und 6).

Die Gesamthöhe der **öffentlichen Ausgaben** liegt **je Kurs** zwischen 328 und 39.322 Euro (Minimum bzw. Maximum), der entsprechende ELER-Anteil beträgt 246 bzw. 29.492 Euro. Die Höhe der Auszahlungsbeträge variiert u. a. nach der Zahl der Veranstaltungstage und Teilnehmeranzahl (TN). Kursbeispiele mit höheren Beträgen sind beispielsweise: „Schulung Softwareprogramm DSW“ (28 Tage, 81 TN), „Agrarmanagement“ (20 Tage, 12 TN), Grundkurse zur „Agrarbürofachkraft“ (18 Tage, 12 TN) und „Perfektionstraining Schleppertechnik für Auszubildende“ (10 Tage, 20 TN).

Außerdem wurden im Jahr 2009 zwei **Projekte vom BilSE-Institut** („AgrarKompetenz“ und „Azubi-Trans Net“) im Rahmen dieser Maßnahme mit öffentlichen Mittel in Höhe von rund 26.900 Euro bzw. 21.100 Euro unterstützt. „AgrarKompetenz“ ist ein Entwicklungsprojekt und soll zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in MV dienen. In Kooperation mit einem stetig wachsenden Netzwerk an Bildungspartnern z. B. dem Bildungswerk für Landwirte MV, dem Bauernverband MV, Beratungseinrichtungen, der Landesforstanstalt u. a. werden Aktivitäten durchgeführt, um Akteure im Bereich der Bildung sowie Transferpartner in Verbänden

und Institutionen zu sensibilisieren, zu bündeln und Bildungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist der Ausbau und die Koordinierung des stetig wachsenden thematischen Netzwerks, Bündelung und Qualitätssicherung der Bildungsangebote.

Das Projekt „Azubi-Transnet“ zielte auf die Vorbereitung von Azubi-Austauschen in europäische Länder mit den EU-Mitgliedstaaten Estland und Frankreich unter Berücksichtigung und Prüfung verschiedener Finanzquellen. Dazu zählen das EU-Förderprogramm Lebenslanges Lernen - Mobilität und Lernpartnerschaft sowie das Programm Comenius, das Deutsch - Französische Jugendwerk sowie weitere regionale Förderungsmöglichkeiten. Im Rahmen des Projektes werden konkrete Azubi-Austausche vorbereitet und die Beantragung durchgeführt. Dieses beinhaltet Rechercheaktivitäten, Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Kontaktaufnahme bei potentiellen Projektpartnern, Sensibilisierung der Unternehmen und Azubis und die Schaffung eines kooperativen Partnernetzwerkes. Der Aufbau des Netzes mit europäischen Partnern ist langfristig auf mehrere Jahre angelegt.<sup>7</sup>

### **Dauer der Veranstaltungen**

Aus Tabelle 2.4 geht die Verteilung der durchgeführten Kurse nach ihrer **Dauer** hervor. Die Kurse mit drei bis fünf Unterrichtstagen bilden mit rund 40 % die größte Gruppe. Rund ein Viertel erstreckt sich über 1 bis 2 Tage. Etwa jeder zehnte Kurs hat eine Dauer von über zehn Tagen, an zwei dieser Kurse haben fast alle der Teilnehmenden aus der Forstwirtschaft teilgenommen (IT-Training Landesforst und Schulung Softwareprogramm DSW).

**Tabelle 2.4:** Durchgeführte Kurse 2007 bis 2009 nach Kursdauer

Dauer der Kurse	Anzahl durchgeführte Kurse	Anzahl Kurstage (Dauer gesamt)	Anzahl Lehrg.-stunden (45 Min.)	Anzahl Teilnehmer gesamt	... davon Anzahl der Frauen	Anzahl Teiln. Landwirtschaft	Anzahl Teiln. Forstwirtschaft	Anzahl Teiln. Ernährungswirtschaft	Gesamthöhe der öffentl. Ausgaben Euro
1 bis 2 Tage	22	30	240	688	159	688	-	-	25.031
3 bis 5 Tage	34	150	1.200	436	65	388	21	27	85.816
6 bis 10 Tage	19	159	1.272	259	77	258	1	-	124.712
über 10 Tage	9	181	1.448	254	60	70	184	-	136.453
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>520</b>	<b>4.160</b>	<b>1.637</b>	<b>361</b>	<b>1.404</b>	<b>206</b>	<b>27</b>	<b>372.012</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben in der Förderdatenbank in MV (Stand 11/2010).

Die erste Gruppe (1 bis 2 Tage) besuchten rund 43 % der Teilnehmenden. In dieser Kursgruppe kommen die Teilnehmenden ausschließlich aus der Landwirtschaft. An den Ange-

<sup>7</sup> Siehe Sachbericht des Projektes (Fördernummer: 18-02-07-9) für den Zeitabschnitt Juli bis Dezember 2009.

boten aus dieser Gruppe hat fast die Hälfte aller Frauen teilgenommen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Kurse der Landfrauenverbandes MV (z. B. „Excel für Anfänger“ oder „Verbesserung der beruflichen Qualifikation von weiblichen Unternehmerinnen aus landwirtschaftlichen Unternehmen“) und des Bauernverbandes (z. B. „Seminar zu Regelungen Altersteilzeit und Kurzarbeitsrecht“ sowie „Steuer- und GmbH Recht für Landwirte“).

Unabhängig vom Geschlechterverhältnis in den Kursen ist es grundsätzlich zu begrüßen, wenn Lehrgänge mit längerer Dauer (Mindestdauer 40 Unterrichtsstunden bzw. fünf Tage) angeboten werden, weil hier eher mit einem nachhaltigen Qualifizierungserfolg zu rechnen ist. Die längeren Kurse finden zum Teil im Block und am häufigsten verteilt über mehrere Monate mit zumeist einem festen wöchentlichen Termin statt.

### ***Zuspruch zu den Maßnahmenangeboten***

Tabelle 2.5 zeigt den Zuspruch zu einigen Themenbeispielen. Nach den Angaben in der Trägerbefragung 2010 entspricht das Interesse am Kursangebot zumeist den Erwartungen der Veranstalter (Eberhardt, 2010b). Bei jeweils zwei Themen liegt das Interesse über bzw. unter den Erwartungen. Das Thema „Pflanzenschutz“ erhielt unterschiedliche Einstufungen. Träger A verzeichnet eine größere Resonanz als erwartet, während Träger B den erwarteten Zuspruch erhalten hat. Mögliche Ursachen können z. B. Konzeption, Inhalt, Termin, Veranstaltungsregion oder Ansprache der Zielgruppe sein.

**Tabelle 2.5:** Beispiele für die Nachfrage der Veranstaltungsangebote

<b>Erwartungen übertroffen</b>	<b>Nachfrage wie erwartet</b>	<b>Nachfrage geringer als erwartet</b>
- Betriebswirtschaft	- Technik Lehrgänge	- IT-Kurse Landwirte
- Düngung und Pflanzenschutz	- Agrarmanagement	- Ausbilder/Prüferschulungen
	- Agrarbüromanagement	
	- Frauen im Management	
	- Biogas	
	- Pflanzenbau	
	- Sachkunde-Lehrgänge mit Prüfung	
	- Tierproduktion	
	- IT Kurse für Forstwirte	
	- Workshops für Auszubildende	

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben in der Trägerbefragung 2010.

### ***Beantragte und nicht durchgeführte Kurse***

Nach den Angaben in der Trägerbefragung 2010 gab es im Zeitraum 2008 bis 2009 **keine** Ablehnung von Anträgen durch die Bewilligungsbehörde. Zwei Träger geben an, dass sie bereits bewilligte Kurse wegen zu geringem Interesse mangels TeilnehmerInnen absetzen mussten. Dies habe aber nur drei bereits bewilligte ELER-Kurse betroffen.

### ***Veranstaltungsorte***

Die Durchführungsorte der Lehrgänge stehen oftmals in Zusammenhang mit dort ansässigen Trägern. Die Nähe bzw. eine gute Erreichbarkeit der Lehrgangsorte beeinflusst auch die Entscheidung der Teilnehmer an Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. Die Lehrgangsorte verteilen sich 2008/2009 auf alle 12 Landkreise in MV. Regionale Schwerpunkte mit insgesamt der Hälfte der Veranstaltungen sind die Kreise Ludwigslust und Güstrow. Mit deutlichem Abstand folgen die Kreise Mecklenburg-Strelitz und Uecker-Randow (jeweils rund ein Zehntel). In den anderen acht Kreisen fand das restliche Viertel der Veranstaltungen statt.

Die regionale Herkunft der Teilnehmenden zeigt, dass die vier Kreise Uecker-Randow, Ludwigslust, Mecklenburg-Strelitz und Güstrow mit zu den Kreisen gehören, die höhere Teilnehmeranteile aufweisen. Sie liegen in der vorderen Hälfte der zwölf Kreise (Rang 2 bis 5).

### ***Konjunkturelle Beschäftigungseffekte***

Konjunkturelle Beschäftigungseffekte entstehen bei den ausführenden Bildungsträgern (Lehr- und Verwaltungspersonal) durch die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Kurse, und zwar für die bisherigen drei Jahre in einer Größenordnung von rund sechs bis acht Beschäftigtenjahren<sup>8</sup>.

## **2.5.2 Teilnehmerstruktur**

**Zielgruppe** sind in MV gemäß der Maßnahmendarstellung im EPLR grundsätzlich alle in land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Berufen tätigen Personen – unabhängig von Geschlecht und Alter. Bisher haben insgesamt rund 1.700 Personen an den Kursen teilgenommen. Davon liegen für den Zeitraum 2008/2009 nähere Angaben zu rund 1.100 Personen vor, die über den Weiterbildungspass in MV erhoben wurden. Sie sind überwiegend männlich. Das korrespondiert mit der Beschäftigtenstruktur im landwirtschaftlichen Be-

---

<sup>8</sup> Berechnungsgrundlage für Beschäftigtenjahre: (Kursanzahl multipliziert mit 2) plus (Anzahl der Kurstage multipliziert mit 2 bzw. mit 3). Gesamtsumme der Tage dividiert durch 200 Tage (entspricht einem Beschäftigtenjahr) ergibt Zahl der Beschäftigtenjahre.

reich. Tabelle 2.6 zeigt einige Merkmale der Teilnehmenden an den Veranstaltungen (bezogen auf die 1.100 Teilnehmenden, für die detaillierte Daten vorliegen).

Das **Geschlechterverhältnis** von Frauen zu Männern liegt aktuell bei 22:78 und offenbart, dass relativ wenige Frauen teilnehmen (bezogen auf 1.637 Teilnehmende). Bei den Arbeitskräften in landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2007 in MV betragen die Anteile 28:72 (StatA MV, 2008). In der Gesamtbevölkerung in MV beträgt der Wert im Jahr 2008 50,4:49,6 (StatA MV, 2010).

**Tabelle 2.6:** Kennwerte 2008/2009 zur Teilnehmer- und Betriebsstruktur in den Veranstaltungen zur Berufsbildung

	<b>Insgesamt</b>	<i>nur Männer</i>	<i>nur Frauen</i>
	alle Angaben in %		
<b>Geschlecht</b> (n = 1.114)	100,0	74,4	25,6
<b>Altersstruktur</b> (n = 1.114)			
unter 20 Jahre	10,1	11,8	4,9
20 - 29 Jahre	16,7	17,1	15,4
30 - 39 Jahre	10,7	10,3	11,9
40 - 50 Jahre	37,5	36,2	41,4
über 50 Jahre	25,0	24,6	26,3
Summe	100,0	100,0	100,0
<b>Berufliche Position</b>	Dieser Aspekt wird bisher nicht erfasst		
Arbeitnehmer	-	-	-
Betriebsinhaber	-	-	-
Mithelfende Familienangehörige	-	-	-
Summe	-	-	-
<b>Branche</b> (n = 913)			
Landwirtschaft	64,7	67,6	52,8
Forstwirtschaft	35,0	32,1	46,6
Ernährungswirtschaft	0,3	0,3	0,6
Summe	100,0	100,0	100,0
<b>Schulabschluss</b> (n = 310)			
ohne Schulabschluss	0,3	0,5	0,0
Abschluss der Förderschule	4,5	6,5	1,6
Hauptschulabschluss	3,9	6,5	0,0
Realschulabschluss	55,8	52,4	60,8
Fachhochschulabschluss	5,5	5,4	5,6
Hochschulreife	30,0	28,7	32,0
Summe	100,0	100,0	100,0

Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf die rund 1.100 Teilnehmenden, zu denen detaillierte Daten vorliegen.

Quelle: Eigene Darstellung nach den erhobenen Angaben im Weiterbildungspass.

Das **Altersprofil** der Teilnehmenden ist im Vergleich zur Erwerbsbevölkerung im Land (Alter 15 bis 65 Jahre) durch einen etwas höheren Anteil älterer Menschen gekennzeichnet (rund 63 % der Teilnehmenden sind **über** 40 Jahre, rund 37 % unter 40 Jahre). Die Landeszahl zur Altersstruktur zum Vergleich: rund 57 % aller Erwerbspersonen sind 2008 in MV über 40 Jahre (StatA MV, 2010). Unter den Frauen liegen die Anteile in den drei älteren Altersgruppen über den Anteilen der Männer.

Der erreichte Anteil Älterer ist durchaus positiv zu sehen, da die berufliche Ausbildung dieser Altersgruppe bereits länger als bei Jüngeren zurückliegt. Generell besteht im land, forst- und ernährungswirtschaftlichen Bereich mit seinem breiten Themenspektrum ein großer Weiterbildungsbedarf, z. B. für die Effizienz der Betriebe oder durch wechselnde gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die erhobenen Angaben zum **Schulabschluss** weisen für die Teilnehmenden in MV ein gutes Niveau aus: Über 91 % haben mindestens Mittlere Reife, 4 % einen Hauptschulabschluss und unter 1 % sind ohne Schulabschluss. Im Landesdurchschnitt hatten 2008 nur rund 66 % der Erwachsenen in MV (ab 15 Jahre) ein mittleres und hohes Schulabschlussniveau (StatA MV, 2010).

Zum **Berufsstatus / Stellung im Betrieb** der Teilnehmenden (übliche Unterscheidung in Betriebsinhaber bzw. Betriebsleiter, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer) liegen zur Halbzeitbewertung noch keine Angaben vor. Die zur Bewertung vorgesehenen Teilnehmererfassungslisten werden aber seit 2009 eingesetzt. Sie sollen künftig die gewünschten Teilnehmerangaben liefern.

Die Verteilung nach **Betriebsarten bzw. Branchen** zeigt: Über die Kurse wurden überwiegend Personen aus der Betriebsart Landwirtschaft erreicht. Die Anzahl der Teilnehmer aus der Landwirtschaft im Vergleich zur Anzahl aus der Forst- und Ernährungswirtschaft entspricht ungefähr dem Verhältnis 64:35:1.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte lag in MV im Jahr 2007 bei rund 28.100 (Statistische Ämter, 2010).<sup>9</sup> Im bisherigen Förderzeitraum haben insgesamt rund 1.400 Personen aus landwirtschaftlichen Betrieben an den Kursen der Fördermaßnahme teilgenommen. Dies entspräche fünf Prozent der gesamten Arbeitskräfte in diesem Bereich. Die Einschränkung, dass darunter auch Teilnehmende sind, die an zwei oder mehreren Kursen teilnahmen, muss dabei in Kauf genommen werden.

---

<sup>9</sup> Im Betrieb beschäftigte Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben mit mindestens 2 ha Landfläche. Ergebnis der repräsentativen Agrarstrukturerhebung. (Landwirtschaft - Betriebe, Arbeitskräfte, Bodennutzung). [www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de) vom 28.04.2010.

### ***Regionale Herkunft der Teilnehmer***

Ein Ziel dieser Maßnahme ist ein flächendeckendes Veranstaltungsangebot an berufsbezogenen Weiterbildungen im Land. Die Auswertung der Teilnehmerangaben im Weiterbildungspass nach der Herkunft der Teilnehmer nach Kreisen (Zeitraum 2008/2009) zeigt, dass sich die Teilnehmer auf 12 Landkreise verteilen (kreisbezogene Anteile von 0,5 bis 33,3 %). Aus dem Kreis Demmin kommen mit über 33 % deutlich mehr Teilnehmer als aus den anderen Kreisen. Teilnehmende aus der Forstwirtschaft sind die Ursache, fast alle Personen wurden der dort ansässigen Landesforstanstalt MV in Malchin zugeordnet. Danach folgen mit großem Abstand zueinander die Kreise Uecker-Randow mit rund 17 % und der Kreis Ludwigslust mit 8 %. Bei diesen Werten zur regionalen Herkunft ist einschränkend zu beachten, dass personenbezogene Daten nur zu rund zwei Drittel der Teilnehmenden vorlagen.

Vier Landkreise unterschreiten den Wert von fünf Prozent (Teilnehmeranteil nach Kreisen): die Kreise Ostvorpommern, Müritzkreis, Nordvorpommern und Rügen. Ein möglicher Grund ist, dass sie mit zu den Kreisen gehören, in denen insgesamt eine niedrigere Anzahl von Erwerbstätigen in landwirtschaftlichen Betrieben zu verzeichnen sind oder in deren Nähe wenig Kurse angeboten werden.

### ***Trägerspezifische Kurs- und Teilnehmerstruktur***

An der Durchführung der Kurse haben sich 2008 bis 2009 sieben Bildungsträger beteiligt. Zum Ende der alten Förderperiode im Jahr 2006 traten in der EAGFL-Maßnahme neben diesen sieben zusätzlich noch drei Fahrschulen als Träger auf, die Führerscheinausbildungen für Auszubildende aus dem Agrarbereich durchführten. Die Trägergröße wird u. a. nach der Anzahl der durchgeführten ELER-Kurse 2008 und 2009 untersucht und anhand der übersandten Projektlisten trägerspezifisch ausgewertet. Nur zwei Träger haben jeweils eine größere Anzahl Kurse durchgeführt und zwar das UFAT-Bildungswerk<sup>10</sup> e. V. aus Wöbbelin und das BilSE-Institut<sup>11</sup> mit Sitz in Güstrow. Außerdem gibt es vier kleine Anbieter, die jeweils nur ein bis zwei Kurse abgehalten haben. Die Tabelle 2.7 zeigt vier Träger und die kleinen Träger als Gruppe zusammengefasst mit ihren Kennwerten zur Kurs- und Teilnehmerstruktur: Größere Teilnehmerzahlen verzeichnen neben UFAT und BilSE trotz einer vergleichsweise geringen Veranstaltungsanzahl der Landfrauenverband und der Bauernverband, weil sie jeweils einmal als Träger einer Veranstaltung mit großer Teilnehmerzahl aufgetreten sind (jeweils Spritzenfahrerschulung mit 110 bis 120 Teilnehmenden). Die vier anderen Träger haben deutlich weniger Kurse durchgeführt und entsprechend weniger Teilnehmende.

---

<sup>10</sup> Die Abkürzung UFAT bedeutet Umschulung, Fortbildung, Ausbildung und Tagesseminare.

<sup>11</sup> Das BilSE-Institut, Bildung und Forschung GmbH, ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung mit Hauptsitz in Güstrow sowie Geschäftsstellen in vier weiteren Orten in MV.

Eine hohe Personenanzahl in einer der drei Branchen bzw. die Höhe des Frauenanteils weist auf besondere Angebote des Trägers für die jeweilige Gruppe hin. Hohe Anteile bei den unter 40-jährigen Personen deuten z. B. auf einige Angebote für Auszubildende hin. Die Werte hängen somit sehr stark von Angebot und Inhalt ab. Zu den Bildungsträgern mit den meisten Kursen (UFAT und BilSE) werden ihre Themenschwerpunkte in ihren geförderten ELER-Kursen betrachtet. Tabelle 2.8 zeigt dazu jeweils drei Viertel des Kursangebots.

**Tabelle 2.7:** Verteilung der Kurse 2007 bis 2009 nach Bildungsträgern

Bildungs-träger	Anzahl durch-geführte Kurse	Anzahl Teilnehmer gesamt	Anteil Frauen %	Anteil Teiln. < 40 Jahre %	Anzahl Teiln. Land-wirtschaft	Anzahl Teiln. Forst-wirtschaft	Anzahl Teiln. Ernährungs-wirtschaft
UFAT Bildungswerk	41	552	11,4	73,0	513	12	27
BilSE-Institut	24	483	31,9	19,3	289	194	-
Landfrauenverband M-V	9	289	27,7	30,1	289	-	-
Bauernverband Uecker-Randow	5	209	20,1	21,1	209	-	-
Sonstige <sup>1)</sup>	5	104	21,2	72,1	104	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>1.637</b>	<b>22,1</b>	<b>43,5</b>	<b>1.404</b>	<b>206</b>	<b>27</b>

1) Diese Gruppe umfasst insgesamt drei Träger: BBV Tribsees, DEULA und ibu Neustadt. Sie haben jeweils nur 1-2 Kurse durchgeführt.

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben in der Förderdatenbank in MV.

**Tabelle 2.8:** Themenschwerpunkte in den Kursen der beiden größeren Bildungsträger

Themenschwerpunkte von UFAT	Anzahl der Kurse	Anzahl der Kurstage	Anzahl der Teilnehmer
Motorkettensägenlehrgang	8	33	83
Sachkundelehrgang Pflanzenschutz	7	35	121
Perfektionstraining Schleppertechnik für „Azubis“	7	70	102
Jobaktiv für Auszubildende	5	21	88
Sonstige Workshops für Auszubildende	6	24	73
<b>Summe:</b>	<b>33</b>	<b>183</b>	<b>467</b>
Themenschwerpunkte vom BilSE-Institut			
Winterakademie mit Kreisbauernverbänden	5	39	69
IT-Spezialkurse und PC-Grundkurse	5	62	218
Agrarmanagement	3	47	30
Agrarbürofachkraft (Basis- und Grundkurs)	3	61	34
Agrarenglisch für Landwirte	2	24	21
<b>Summe:</b>	<b>18</b>	<b>233</b>	<b>372</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Bewilligungsbehörde.

Das UFAT-Bildungswerk e. V. Wöbbelin bietet Aus- und Weiterbildungen zu den Grünen Berufen und benachbarten Bereichen an fünf Standorten in MV an. Die Lehrinhalte umfassen Agrarwirtschaft, Bauwirtschaft, Fahrschule, Berufskraftfahrer, Garten- und Landschaftsbau und Kommunaltechnik. Der Träger ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemein-

schaft örtlich regionaler Träger für Jugendsozialarbeit. Im Rahmen der ELER-Maßnahme führt UFAT überwiegend ein- bis fünftägige Kurse zu umwelttechnischen Themen durch. Ein großer Schwerpunkt sind darunter die verschiedenen Angebote für Auszubildende.

Das BilSE-Institut für Bildung und Forschung ist ein privates Institut in MV, der Hauptsitz ist in Güstrow. Bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen gab es mehrfach eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie dem Bauernverband MV, dem Genossenschaftsverband und anderen Interessenvertretern des landwirtschaftlichen Berufsstandes. Die Angebote zur ELER-Maßnahme decken unterschiedliche Themen ab und haben zumeist eine längere Dauer (8 bis 20 Tage).

### 2.5.3 Zielerreichung auf Outputebene

In Abschnitt 2.1 sind die Hauptziele zu dieser Maßnahme qualitativ beschrieben. Tabelle 2.9 zeigt die Zielwerte und Vorgaben zu den maßnahmenspezifischen Outputindikatoren und die Ergebnisindikatoren. Aus dem Vergleich dieser Werte mit den Outputdaten zu den geförderten Veranstaltungen von 2007 bis 2009 bzw. den bisherigen Teilnehmerbefragungen ergeben sich die dargestellten Quoten für die Halbzeitbewertung.

Die bisher erreichten Zielwerte zu den Outputindikatoren liegen bis auf zwei Ausnahmen (Teilnehmeranzahl aus der Forstwirtschaft und Anzahl durchgeführte Bildungstage) noch deutlich unter den erwarteten Werten.

Zum ersten Ergebnisindikator sind aus Sicht des Evaluators mehrere Punkte anzumerken. Der Ergebnisindikator „**Anzahl der Teilnehmer, die erfolgreich eine Bildungsmaßnahme abgeschlossen haben**“ ist schwer verwertbar, weil es dazu keine eindeutige Definition gibt. Im Zuge der Anpassung der Maßnahmebeschreibungen wird nach den Angaben des LU dieser künftig „Anzahl der Teilnehmer, die einen offiziellen Abschluss erworben haben“ (hier werden Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate etc. subsummiert) lauten. Damit wird die Dokumentation der erfolgreichen Teilnahme an der jeweiligen Maßnahme verbessert.

Es ist von Seiten der EU-Kommission versäumt worden, rechtzeitig dazu eine Klärung vorzunehmen. Dadurch blieb es bisher offen, ob z. B. ein „besonderer Abschluss“ gemeint ist oder **nur** die „einfache Teilnahme“ an den Veranstaltungen, d. h. Anwesenheit. Dieser Wert ergibt sich aber bereits aus der Teilnehmeranzahl an der Maßnahme. Im Rahmen der Einstufung zur „Art des erfolgreichen Abschlusses“ hat die Bewilligungsbehörde in MV bisher **alle** geförderten Veranstaltungsteilnehmer dort angegeben (Monitoringtabelle R. 1): Zeile „Erlangung einer Bescheinigung, eines Zeugnisses oder Diploms“. D. h. die Angaben zum Outputindikator (Anzahl der Teilnehmer) sind dieselben wie zum Ergebnisindikator (Erfolgreicher Abschluss). Nach den Angaben im **Begleitbericht** zum Programmdurch-

führungsjahr 2009 zum EPLR M-V „absolvierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Schulungsmaßnahmen erfolgreich und erhielten eine entsprechende Bescheinigung“ (Gemeinsame Verwaltungsbehörde, 2010). Beim jetzigen Angebot besteht in MV aber nur in wenigen Kursen die Möglichkeit tatsächlich einen Abschluss zu erwerben: z. B. in den „Sachkundelehrgängen Pflanzenschutz“ und den Kursen zur „Agrarbürofachkraft“. Offizielle Zahlen zu Abbrechern in den Kursen liegen nicht vor.

Zum **Ergebnisindikator „Zufriedenheit“** gehen aus den Teilnehmerbefragungen erfreulich positive Werte hervor. Rund 84 % sehen ihre Erwartungen im Hinblick auf die Veranstaltungsinhalte als „voll erfüllt“ bzw. als „erfüllt“ an (s. Kapitel 2.6.1).

**Tabelle 2.9:** Output- und Ergebnisindikatoren mit Erreichungsgrad

<b>Outputindikator</b>	<b>Zielwert 2007-2013 (Anzahl)</b>	<b>Erreichte Anzahl 2007-2009</b>	<b>Erreichter Anteil in 2007-2009 (in %)</b>
1) Anzahl bewilligter Anträge	385	86	22
Davon nach Themenbereichen*:	k.A.		---
-- Management (Monitoringthema 1)		M 1: 18	
-- neue technische Verfahren u. Maschineneins. (M 2)		M 2: 35	
-- neue Standards (M 3)		M 3: 2	
-- Landschaftspflege/-erhaltung, Umweltschutz (M 6)		M 6: 3	
-- sonstige (M 7)		M 7: 28	
2) Anzahl der Teilnehmer (gesamt)	6.500	1.637	25
differenziert nach*:			
-- <i>Geschlecht (männlich / weiblich)</i>	4.300 / 2.200	1.276 / 361	m: 30, w: 17
-- <i>Alter (&gt; 40 und &lt; 40 Jahre)</i>	4.500 > 40 / 2.000 < 40	925 712	21 36
-- <i>Branche: Landwirtschaft</i>	L: 5.500	1.404	L: 26
<i>Ernährungswirtschaft</i>	E: 700	27	E: 4
<i>Forstwirtschaft</i>	F: 300	206	F: 69
3) Anzahl durchgeführter Bildungstage (a 8 Std.)	980 (140 p.a.)	520	53
<b>Ergebnisindikator*</b>			
1) Anzahl der Teilnehmer, die erfolgreich eine Bildungsmaßnahme abgeschlossen haben*	Gesamt: 6.000	1.637	27
nach Art des Ergebnisses:	k.A.		---
-- Zertifizierung,	k.A.		---
-- Zufriedenheit der Teilnehmer, nach Gesamtzahl, Geschlecht, Alter, Themenbereich,	5.500 (85 %)	1.637	30
nach Branchenzugehörigkeit der Teilnehmer:	L: 5.120 E: 600 F: 280	1.404 27 206	L: 27 E: 4 F: 74

\* = Diese Angaben wurden den Monitoringdaten bzw. der Förderdatenbank in MV entnommen. Bei den Themenbereichen M1 bis M7 gibt es deutliche Unterschiede zu den Angaben in Tabelle 2.15 (Angaben der Bewilligungsbehörde in der jährlichen Projektliste). Ursache sind individuell unterschiedliche Einordnungen/Einschätzungen der Veranstaltungsthemen.

Quelle: Eigene Darstellung.

Eine weitere Übersicht zu den **Themenbereichen** mit der Einordnung der durchgeführten Kurse enthält Tabelle 2.15 in Abschnitt 2.6.3.

### *Fazit*

Bis zum III. Quartal 2008 wurde die Förderung von kofinanzierten Weiterbildungskursen noch über den EAGFL/A abgewickelt. Erst die Jahreswerte 2009 entsprechen ungefähr dem erforderlichen Jahresdurchschnitt der bei Programmbeginn für die Outputindikatoren angesetzt worden ist. Um tatsächlich noch das gesetzte Maßnahmenziel für die gesamte Programmlaufzeit zu erreichen, wären ab 2010 jährlich 70 bis 80 Maßnahmen mit rund 1.200 Personen durchzuführen.

Nach Ansicht des Evaluators könnten sich durchaus weitere Träger an dieser Bildungsmaßnahme beteiligen. **Angebote zur Ernährungswirtschaft** sind bis auf eine Ausnahme (zwei UFAT-Lehrgänge zur Hauswirtschaft) überhaupt nicht durchgeführt worden, obwohl Personen aus dieser Branche ausdrücklich zum vorgesehenen Personenkreis dieser Maßnahme gehören (siehe EPLR M-V und Richtlinie 2008).

Kurse zum Themenfeld nachhaltige Nutzung von **regenerativen Energien und Klimaschutz** sind unter den durchgeführten Angebote nicht enthalten.

Auf **Angebote für Frauen** wird in den Zielen ebenfalls eingegangen. Unter den durchgeführten Kursen sind vier Themen mit insgesamt zehn Kursen auf die Zielgruppe Frauen ausgerichtet („Frauen im Management“ (3 Kurse), „Hauswirtschaft“ (2), „Agrarbürofachkraft“ (3) sowie PC-Grundkurse (2).

Damit das Angebot ein breiteres Themenfeld abdeckt, werden LU/Beirat zwei Varianten vorgeschlagen: Variante A: Gespräche mit den bereits aktiven Trägern führen, um herauszufinden, ob sie selbst das Potential haben, Themen zur Ernährungswirtschaft anzubieten. Variante B: Prüfen, ob weitere Maßnahmenträger bzw. Bildungsstätten gezielt angesprochen und für die Beteiligung an dieser ELER-Maßnahme gewonnen werden können.

## **2.6 Beantwortung der maßnahmenspezifischen Bewertungsfragen**

Die EU-Kommission hat drei maßnahmenspezifische Bewertungsfragen vorgegeben (s. Tabelle 2.10). In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu relevanten und im Hinblick auf das Angebot in MV geeigneten Indikatoren dargestellt. Die hilfsweise ausgewählten Kriterien und Aspekte orientieren sich an Indikatoren, die sich in der letzten Förderperiode bewährt haben.

**Tabelle 2.10:** Maßnahmenpezifische Bewertungsfragen mit Bewertungskriterien

---

**Frage 1: Inwieweit haben die Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen und die Maßnahmen zur Verbreitung von Wissen und innovativen Verfahren die Arbeitsproduktivität und/oder andere Elemente der Wettbewerbsfähigkeit in der Land-, Ernährungs- oder Forstwirtschaft verbessert?**

---

Bewertungskriterium 1a): Anteil der geförderten TeilnehmerInnen, die dank der Berufsbildung Verbesserungen am Arbeitsplatz erfahren haben (Anzahl/Anteil und Beschreibung).

- (a) TeilnehmerInnen, die auf Grund der Maßnahmen eine bessere Entlohnung erhalten haben;
- (b) TeilnehmerInnen, die eine mit nicht in Geld bewertbare Verbesserung am Arbeitsplatz erfahren haben (z. B. bei ihrer fachlichen Kompetenz, Motivation);
- (c) Zufriedenheit der Teilnehmer in ihren Kursen.

Bewertungskriterium 1b): Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung (in %), davon:

- (a) Betriebe mit Veränderungen im betrieblichen Management;
  - (b) Betriebe mit verbesserter Qualität/Wertschöpfung im Bereich der Tätigkeiten;
  - (c) Betriebe mit Stärkung der Marktposition;
  - (d) Betriebe mit neuen/zusätzlichen Tätigkeiten.
- 

**Frage 2: Inwieweit haben die Berufsbildungsmaßnahmen zur Verbesserung von nachhaltigem Flächenmanagement und von nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen beigetragen?**

---

Bewertungskriterium 2): Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung (in %), davon:

- (a) Betriebe mit Verbesserungen im Bereich der Betriebsführung;
  - (b) Betriebe mit umweltfreundlichen Methoden/Praktiken.
- 

**Frage 3: Inwieweit entsprechen die unterstützten Berufsbildungsmaßnahmen dem Bedarf und inwieweit sind sie mit anderen Maßnahmen des Programms kohärent?**

---

Bewertungskriterium 3): Anteil der geförderten Berufsbildungsmaßnahmen, bei denen die während der Programmplanung festgestellten Stärken/Schwächen oder Potenziale/Möglichkeiten berücksichtigt wurden.

- (a) Sachgebiete/Inhalte der Kurse (Beschreibung);
  - (b) Zusammenhang mit kofinanzierten Maßnahmen anderer Programmartikel.
- 

Quelle: Eigene Darstellung.

***Grundsätzliche Anmerkung***

Im Zuge der Beantwortung der Bewertungsfragen 1 und 2 wird auf die Wirkungen der Bildungsveranstaltungen eingegangen. Die Frage ist insbesondere für Kurse von **längerer** Dauer bedeutsam, weil die in der Interventionslogik dargestellten persönlichen/betrieblichen Effekte und Wirkungen durch kürzere Kurse (z. B. 1-2-tägige Kurse) in der Regel in geringerem Ausmaß erreicht werden. Diese Fragen können anhand der ersten Teilnehmerbefragungen am Kursende der besuchten Veranstaltungen (Panel 1) nur eingeschränkt beantwortet werden, weil es sich um Erwartungen an den künftigen Nutzen des Kurses handelt, **nicht** um tatsächlich bereits eingetretene Folgen (siehe auch Abschnitt 2). Ob sich die bisherigen positiven Werte in der Folgezeit bestätigen, bleibt abzuwarten. Aufgrund der Erfahrungswerte in Befragungen der letzten Förderperiode wird dies vom Evaluator aber als wahrscheinlich eingeschätzt.

## 2.6.1 Bewertungsfrage 1 – Verbesserungen in den Bereichen Arbeitsproduktivität und Wettbewerbsfähigkeit

*Bewertungskriterium 1a - Anteil der geförderten TeilnehmerInnen (vor allem Betriebsinhaber und Arbeitnehmer), die dank der Berufsbildung Verbesserungen am Arbeitsplatz erfahren haben (Anzahl/Anteil und Beschreibung), davon ...*

*(a) Geförderte Teilnehmer, die auf Grund der Maßnahmen erwarten, eine bessere Entlohnung zu erhalten*

Mögliche Wirkungen zu diesem Indikator konnten im Rahmen der Panelbefragung in drei Kursen am Ende der Veranstaltung abgefragt werden. Rund 45 % der Befragten rechnen mit einer geringfügigen Zunahme, der Rest erwartet keine Veränderung. Die Einkommenszunahme wird in erster Linie auf „Kostensenkungen“, „höherer Lohn bei gleicher Stundenzahl“ und „Rationalisierung“ zurückgeführt (Frage 13 bzw. 15 Panelbefragung) (Eberhardt, 2010a).

Im Vergleich mit den anderen persönlichen beruflichen Aspekten spielt der Einkommensaspekt in diesen Kursen nur eine untergeordnete Rolle. Für sich persönlich erwartet nur ein Zehntel der Befragten ein höheres Einkommen (s. Tabelle 2.11 zu Frage 7). Etwa doppelt so viele Befragte erwarten für den Betrieb eine Verbesserung des Umsatzes/der Einkünfte infolge des Kursbesuches (s. Tabelle 2.12). Ob diese Annahmen sich in der Folgezeit bestätigen, wird voraussichtlich in zwei weiteren Kursen (Panel 1) sowie im Rahmen der zweiten Befragungsrunde weiter untersucht werden (Panel 2 in 2010/2011).

Indirekte Wirkungen sind für Betriebsinhaber infolge von Veränderungen im betrieblichen Management oder besseren Wirtschaftens in den Betrieben nach Teilnahmen an einzelnen Weiterbildungsveranstaltungen denkbar. Direkte Einkommenswirkungen treten dagegen vermutlich nur selten auf. Ausnahmen können jedoch in MV durch Kurse zu Einkommensalternativen/Nischenmarketing oder zum betrieblichen Management entstehen. Für Arbeitnehmer ergeben sich nur Verbesserungen, wenn ihnen die Betriebe bei verbesserten Einnahmen oder bei höherer Qualifikation einen höheren Lohn zahlen würden. Als indirekte Wirkung für Arbeitnehmer ist auch eine höhere Arbeitsplatzsicherheit bei besserer Ertragslage des Betriebs anzuführen.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass es grundsätzlich schwierig ist, direkte Wirkungen zu diesem Indikator zu benennen. Es bleibt häufig offen, ob die Effekte tatsächlich auf diese Weiterbildungsveranstaltungen zurückzuführen sind. Aufgrund vieler möglicher Faktoren und Einflüsse kommt es zu Überlagerungen.

**Tabelle 2.11:** Einschätzungen der Teilnehmenden zum künftigen Nutzen für die persönliche berufliche Situation (Panel 1)

Persönliche berufliche Aspekte nach Rangfolge (n = 31)	Rechn. Durch- schnittswert	"Überhaupt kein Nutzen"			"Sehr großer Nutzen"	
		(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
Anzahl der Nennungen <sup>1)</sup>						
Fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten	3,13	0	1	5	14	11
Motivation	2,76	1	1	9	11	7
Berufliche Qualifikation	2,67	2	2	8	10	8
Mehr Überblick über betriebliche Abläufe	2,67	1	3	6	15	5
Übernahme neuer Aufgaben	2,50	2	2	8	12	4
Verantwortungsvollerer Arbeitsplatz	2,25	5	1	8	10	4
Abwechslungsreichere Tätigkeiten	2,22	3	2	11	8	3
Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt	2,00	5	4	7	8	3
Arbeitsplatzsicherheit	1,74	8	2	9	5	3
Einkommen/Vergütung	1,07	11	7	7	3	0

\* = Insgesamt 31 Befragte in drei Kursen. Die Anzahl zu „keine Angabe“ ist hier nicht aufgeführt.

Quelle: Eigene Darstellung.

**(b) Geförderte Teilnehmer, die eine mit nicht in Geld bewertbare Verbesserung am Arbeitsplatz erfahren haben (z. B. Motivation, fachliche Kompetenz, ...)**

Im Rahmen der Maßnahme werden überwiegend ein- bis fünftägige Veranstaltungen durchgeführt. Bei diesem Indikator wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die Veranstaltungen durch Grundlagenvorträge, Fachbeiträge, Erfahrungsberichte von Fachreferenten sowie praktischen Übungen (seminarabhängig) zu Anregungen und Hinweisen für die eigene Arbeit bzw. den eigenen Betrieb führen können. Die Veranstaltungen dienen insbesondere der Informations- und Wissensvermittlung, sie sollen außerdem Aufklären, Interesse wecken, Motivation erzeugen und möglichst auch Kontakte zu Kollegen herstellen.

Die Befragung der Teilnehmenden in längeren Kursen (Panel 1) in MV ergibt (s. Tabelle 2.11), dass sie in Folge der Veranstaltungsteilnahme insbesondere bei vier Aspekten einen „sehr großen“ bzw. „großen“ persönlichen beruflichen Nutzen erwarten und zwar:

- eine Verbesserung der fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten (über 80 %),
- mehr Überblick über betriebliche Abläufe (64 %),
- verbesserte Motivation (58 %) sowie
- verbesserte berufliche Qualifikation (58 %).

**(c) Zufriedenheit der Teilnehmer in ihren Kursen**

Die Ergebnisse aus der Panelbefragung der Teilnehmenden in MV weisen positive Beurteilungen der Kurse aus. Beides – Kursthema und Träger – würden **alle** Befragten weiterempfehlen (Eberhardt, 2010a).

Die Teilnehmenden sind außerdem gefragt worden, inwieweit „die Inhalte dieser Veranstaltung die persönlichen Erwartungen erfüllt haben (5er-Skala mit Endpunkten: „voll erfüllt“ bzw. „nicht erfüllt“: Über 32 % sahen ihre Erwartungen als „voll erfüllt“ und weitere 52 % als „erfüllt“ an (zusammen 84 %). Für die mittlere Kategorie (teils/teils) haben sich 10 % entschieden. Die restlichen 6 % gaben an, dass ihre Erwartungen „nicht erfüllt“ worden sind (Kategorie 4 und 5) (Frage 4 der Panelbefragung).

Über einen trägereigenen Seminarbeurteilungsbogen am Veranstaltungsende befragt z. B. der Bildungsträger BilSE die Personen in seinen Kursen. Der Träger hat freundlicherweise zu vier Kursen die Bewertungsbögen zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse zu verschiedenen ausgewählten Fragen und Aspekten zeigt Tabelle 2.12. Die Bewertungen zum Aspekt „Erwartungen“ erreichen die gleiche Größenordnung wie das Panel-Ergebnis. Auf die ersten beiden Kategorien (hier: 1 und 2) entfallen ebenfalls rund 84 % der Antworten. Von den anderen Aspekten sind vor allem die zwei zur Seminarorganisation sowie die Aspekte „erhaltene Seminarunterlagen“ und „Inhalte der Seminare“ sehr positiv bewertet worden (Kategorien 1 und 2: in der Regel von rund 90 % der Befragten).

**Tabelle 2.12:** Lehrgänge 2009 – Beurteilung von Lehrgangaspekten und der persönlichen Erwartung durch die Teilnehmenden

Beurteilte Bereiche mit Bewertungsfragen (n = 31)	Rechn. Durch- schnittswert	Skalen- Anfangspunkt	Anzahl der Nennungen					Skalen- Endpunkt
			1	2	3	4	5	
<b>Seminarinhalte</b>								
Wie fanden Sie die Inhalte?	1,71	sehr interessant	13	15	2	1	-	uninteressant
Sind die zur Verfügung gestellten Seminarunterlagen verständlich?	1,58	sehr gut	14	16	1	-	-	mangelhaft
Haben Sie neue Erkenntnisse für die Praxis gewonnen?	1,84	sehr viele	11	16	2	2	-	keine
<b>Seminarorganisation</b>								
Seminarabwicklung	1,55	sehr gut	15	12	2	-	-	mangelhaft
Tagungsort, Raum, Technik	1,39	sehr gut	19	12	-	-	-	mangelhaft
<b>Sonstiges</b>								
Das Seminar hat Ihre Erwartungen ...	2,00	übertroffen	5	21	5	-	-	überhaupt nicht erfüllt
<b>Gesamturteil</b>	<b>1,68</b>	<b>sehr gut</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>sehr schlecht</b>

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben in den Lehrgangsbewertungsbögen vom BilSE-Institut.

***Bewertungskriterium 1b - Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung, davon ...***

- (a) Betriebe mit Veränderungen im betrieblichen Management***
- (b) Betriebe mit verbesserter Qualität/Wertschöpfung im Bereich der Tätigkeiten***
- (c) Betriebe mit Stärkung der Marktposition***
- (d) Betriebe mit neuen/zusätzlichen Tätigkeiten***

Rückschlüsse auf mögliche Wirkungen zum Indikator gehen aus der Panelbefragung der Teilnehmer hervor (Frage 8). Allgemein schätzen über 80 % der Befragten, die Möglichkeit als „Sehr gut“ bzw. „Gut“ ein, dass sie die im Kurs erworbenen Kenntnisse im nächsten Jahr im Betrieb aufgreifen und Verbesserungen herbeiführen können.

Tabelle 2.13 zeigt differenziertere Ergebnisse zu einzelnen betrieblichen Aspekten, die die Befragten zu bewerten hatten: Rund 84 % der Befragten erwarten insbesondere bei einem Aspekt zum Indikator einen „großen“ bzw. „sehr großen Nutzen“ in Folge des Kursbesuches und zwar im Hinblick auf „betriebliche Büroabläufe“. Ursache für den hohen Wert sind entsprechende Inhalte in zwei Befragungskursen (Agrarbürofachfrau I und II). Danach folgen mit deutlichem Abstand „Veränderungen im betrieblichen Management“ (23 %) und „Kooperationsmöglichkeiten außerhalb des Betriebs“ (26 %).

**Tabelle 2.13:** Einschätzungen der Teilnehmenden zum künftigen Nutzen für den Betrieb (Panel 1)

Betriebliche Aspekte nach Rangfolge (n = 31)	Rechn. Durch- schnittswert	"Überhaupt kein Nutzen"			"Sehr großer Nutzen"	
		(0)	(1)	(2)	(3)	(4)
		Anzahl der Nennungen <sup>1)</sup>				
Betriebliche Büroabläufe	3,06	1	0	4	17	9
Personalentwicklung im Betrieb	2,00	5	4	11	6	4
Veränderungen im betrieblichen Management	1,87	3	6	14	6	1
Kooperationsmöglichkeiten außerhalb des Betriebs	1,66	5	8	8	8	0
Umstrukturierung von Arbeitsbereichen	1,62	6	6	11	5	1
Zufriedenheit der Kunden	1,61	5	8	8	7	0
Qualität des Dienstleistungsangebots/-bereichs	1,52	6	8	9	6	0
Umsatz/Einkünfte	1,48	9	6	7	5	2
Verstärkter Einsatz umweltfreundlicher Produktionsmethoden	1,43	7	9	9	4	1
Stärkung der Stellung am Markt	1,43	8	7	9	6	0
Ausweitung des bestehenden Dienstleistungsangebots	1,28	7	11	7	4	0
Vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in die Produktion	1,27	9	8	10	2	1
Produktqualität	1,24	11	5	9	3	1
Gesundheitliche Bedingungen am Arbeitsplatz	1,21	8	10	8	3	0
Erweiterung des Produktangebots	1,07	13	5	7	4	0

\* = 31 Befragte in drei Kursen. Die Anzahl zu „keine Angabe“ ist hier nicht aufgeführt.

Quelle: Eigene Darstellung.

In der Befragung wird außerdem allgemein nach möglichen **Folgeaktivitäten** der Kursteilnehmer in den nächsten 12 Monaten gefragt (siehe Tabelle 2.14). Rund 40 % der Teilnehmenden erwartet Folgeaktivitäten infolge der Teilnahme. Die Angaben zu den investiven Aktivitäten beziehen sich hauptsächlich auf Büroausstattung, vereinzelt noch auf bauliche Anlagen und vertiefte (Spezial-) Beratung (Frage 9 und 10).

Die in der Interventionslogik zur Berufsbildung dargestellten möglichen Beschäftigungswirkungen finden sich in den drei befragten Kursen in geringem Umfang wieder. Ein Viertel der Befragten erwartet Arbeitsplatzeffekte in Folge der Teilnahme am Weiterbildungskurs und zwar ausschließlich die Sicherung bestehender Arbeitsplätze. Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen wird nicht erwartet (Frage 19 und 20, Teilnehmerbefragung). Ob die Annahmen der Teilnehmenden zu den verschiedenen Fragestellungen zu diesem Indikator sich in der Folgezeit bestätigen, wird Gegenstand künftiger Befragungen sein.

**Tabelle 2.14:** Erwartete Folgeaktivitäten in den Betrieben infolge der Kursteilnahme (Panel 1)

<b>Erwarten Sie für die nächsten 12 Monate durch die Kursteilnahme angestoßene Folgeaktivitäten in ihrem Betrieb? (n=31)</b>	<b>(gerundet in %)</b>
• Ja, Folgeaktivitäten <u>mit</u> Investitionen.	13
• Ja, Folgeaktivitäten <u>ohne</u> Investitionen.	26
• Nein, keine Folgeaktivitäten.	23
• Weiß nicht bzw. Keine Angabe.	38

Quelle: Eigene Darstellung.

## **2.6.2 Bewertungsfrage 2 - Verbesserung in den Bereichen nachhaltigem Flächenmanagement und von nachhaltigem Management natürlicher Ressourcen**

***Bewertungskriterium 2 - Anteil der Betriebe (mit geförderten Teilnehmern) mit Umstellung/ Neuausrichtung/Verbesserung dank der Berufsbildung, davon ...***

- (a) Betriebe mit Verbesserungen im Bereich der Betriebsführung***
- (b) Betriebe mit umweltfreundlichen Methoden/Praktiken***

In der Panel-Befragung der Teilnehmer in MV werden zunächst allgemein zwei Umweltaspekte zu diesem Indikator abgefragt (s. Tabelle 2.13). Die Aspekte „vermehrte Aufnahme ökologischer Aspekte in die Produktion“ und „verstärkter Einsatz umweltfreundlicher Produktionsmethoden“ haben im Vergleich zu den anderen betrieblichen Aspekten eine sehr geringe Bedeutung, sicherlich weil Umweltaspekte in den drei Befragungskursen eine untergeordnete Rolle spielten und die Kursinhalte auf andere Ziele ausgerichtet waren. Bei diesem Indikator wird deutlich, dass die Befragungsergebnisse zu einzelnen Aspekten sehr stark von den Inhalten der befragten Kurse abhängen.

Zum Umweltindikator sind im Rahmen der Teilnehmerbefragung weitere Aspekte zu möglichen Umweltverbesserungen untersucht worden (Frage 18 bis 22) (Eberhardt, 2010a). Über die Hälfte der Befragten geben an, dass sich durch die Kursteilnahme „ihr Verständnis“ bzw. „ihre Kenntnisse für umweltfreundliche Produktionsmethoden“ verbessert haben. Rund jeder Sechste erwartet Verbesserungen durch „Reduzierten Einsatz von Mineraldünger“ bzw. „Bedarfsgerechte Ausbringung von Wirtschaftsdünger“.

Aufgrund des geförderten Veranstaltungsangebots in MV kann davon ausgegangen werden, dass durchaus noch stärkere Umwelteffekte eintreten als bisher aus den vorliegenden Befragungsergebnissen erkennbar ist. 2008 und 2009 fand rund ein Fünftel der 84 Kurse mit rund einem Viertel der Teilnehmenden zu umweltbezogenen Themen statt. Schwerpunktthemen sind z. B. Sachkundelehrgänge zum Pflanzenschutz, Pflanzenbauschulungen

sowie Tierhaltung/ökologischer Landbau für Auszubildende. Diese Veranstaltungen tragen sicher auch mit dazu bei, dass in geringem bis mittlerem – aber nicht näher nachweisbarem – Maß in Betrieben die erhaltenen Anregungen und Hinweise aufgegriffen werden und ausprobiert wird, das Flächenmanagement und den Umgang mit natürlichen Ressourcen zu verbessern.

### 2.6.3 Bewertungsfrage 3 – Bereiche Bedarf und Kohärenz

*Bewertungskriterium 3 - Anteil der geförderten Berufsbildungsmaßnahmen, bei denen die während der Programmplanung festgestellten Stärken/Schwächen oder Potenziale/Möglichkeiten berücksichtigt wurden.*

#### (a) Sachgebiete/Inhalte der geförderten Kurse

Die Förderrichtlinie ermöglicht inhaltlich ein breites Themenfeld an Kursen. Die durchgeführten Maßnahmen der Bildungsträger decken jedoch nach Ansicht des Evaluators diese Themenbreite und einige Zielsetzungen der Maßnahme noch nicht ab. Einige Themen aus den Bereichen technischer Umweltschutz/Technik wiederholen sich (z. B. Motorkettensägenlehrgänge, Sachkunde Pflanzenschutz und Fahrerschulungen).

In mehreren Angeboten erfolgt teilweise eine Ausrichtung an den Teilnehmerwünschen (z. B. Winterakademie der Bauernverbände) oder es werden einzelne Lehrgangsteile durch die Träger abgeändert (Management- und Agrarmanagementkurse) (Ender, 2009).

Seit Programmbeginn haben rund 1.640 Personen aus der Land- und Forstwirtschaft an 84 Lehrgängen teilgenommen, darüber hinaus wurden 2009 zwei Projekte vom BilSE-Institut unterstützt („AgrarKompetenz“ und „Azubi-Trans Net“, näheres siehe Abschnitt 2.5.1). Bei diesen beiden Projekten handelt es sich nicht um Kurse oder Lehrgänge mit einer Teilnehmeranzahl für eine klar definierte Stundenanzahl, sie wurden hier deshalb nicht berücksichtigt. Die Einordnung dieser 84 Kurse zu den insgesamt sieben **Oberthemen im EU-Monitoring** hat die Bewilligungsbehörde vorgenommen. Die Verteilung auf diese Oberthemen zeigt Tabelle 2.15. In MV gibt es bislang zu fünf der sieben der Themenbereiche Angebote.

Auf Veranstaltungen zum Thema 1 „Betriebsführung, Verwaltung, Vermarktung“ entfallen rund ein Viertel der Teilnehmenden und ein Drittel der öffentlichen Ausgaben. Leider sind die Themen 3 und 6 zusammengefasst worden, somit lässt sich nicht konkret sagen, wie viele Kurse tatsächlich zum Thema 6 „Erhalt von Landschaft und Umweltschutz“ durchgeführt wurden. Eine nachträgliche Zuordnung zum Thema 6 anhand des Kursthemas in der jährlichen Maßnahmenübersicht (Projektliste) ist schwierig, weil sich der konkrete Umweltbezug nicht allein aus dem Kursthema ableiten lässt. Dazu wären jeweils nähere Kenntnisse über die Lehrgangsinhalte erforderlich.

**Tabelle 2.15:** Thematische Verteilung der Kurse nach KOM-Vorgabe bzw. Themenfeldern im Förderprogramm MV

Themenbereich <sup>1)</sup>	Anzahl durchgeführte Kurse <sup>1)</sup>	Anzahl Kurstage (Dauer gesamt)	Anzahl Lehrg.-stunden (45 Min.)	Anzahl Teilnehmer gesamt	... davon Anzahl der Frauen	Anzahl Teiln. Landwirtschaft	Anzahl Teiln. Forstwirtschaft	Anzahl Teiln. Ernährungswirtschaft	Anteil an öffentl. Ausgaben %
Thema 1	22	162	1.296	411	198	411	-	-	34,2
Thema 2	6	71	568	240	53	46	194	-	17,1
Thema 3 und 6	45	210	1.680	902	76	883	10	9	42,2
Thema 7	11	77	616	84	34	64	2	18	6,5
<b>Gesamt</b>	<b>84</b>	<b>520</b>	<b>4.160</b>	<b>1.637</b>	<b>361</b>	<b>1.404</b>	<b>206</b>	<b>27</b>	<b>100,0</b>

1) Die Tabelle enthält nur durchgeführte Weiterbildungskurse, nicht die beiden Projekte vom BilSE-Institut.  
Die Gesamthöhe der öffentlichen Ausgaben beträgt entsprechend nur 372.012 Euro.

Erläuterung zu den Themen:

- Thema 1: Betriebsführung, Verwaltung und Vermarktung (Management).
  - Thema 2: Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT Training).
  - Thema 3: Neue technische Verfahren und Maschinen/innovative Praktiken.
  - Thema 6: Erhaltung und Verbesserung der Landschaft, Umwelt- u. Klimaschutz; Biomassenutzung
  - Thema 7: Sonstiges (u. a. Frauen im Agrarbereich, Diversifizierung).
- Bislang ohne Angebote blieben Thema 4: Neue Normen/Standards sowie Thema 5: Produktqualität.

Hinweis: Bei der Einstufung der Kurse nach den Themenbereichen (hier: Angaben der Bewilligungsbehörde in der jährlichen Projektliste) gibt es deutliche Unterschiede zu den Angaben in Tabelle 2.9 in Abschnitt 2.5.3 (Angaben aus der Förderdatenbank in MV). Ursache sind individuell unterschiedliche Einordnungen/Einschätzungen der Veranstaltungsthemen.

Quelle: Eigene Darstellung nach den Angaben der Bewilligungsbehörde in den jährlichen Projektlisten.

**Kurse zur Forstwirtschaft** gab es bisher nur wenige allerdings mit hohen Teilnehmerzahlen. Fast alle Teilnehmenden aus der Forstwirtschaft haben drei IT-Veranstaltungen besucht (z. B. IT-Training Landesforst und Schulung Softwareprogramm DSW), darunter eine Spezialschulung zum Vor-Ort Bonitieren von Waldbäumen per EDV.

**Angebote für die Ernährungswirtschaft** blieben bislang seltene Ausnahmen (zwei Lehrgänge von UFAT zur „Hauswirtschaft“ mit insgesamt 16 Teilnehmenden). An vier „Workshops Jobaktiv für Auszubildende“ nahmen ebenfalls einige Personen aus der Ernährungswirtschaft teil, diese Workshops richteten sich gleichzeitig auch an junge Menschen aus der Land- und Forstwirtschaft.

Die Ziele der Maßnahme enthalten auch eine ökologische Komponente in der auf die nachhaltige Nutzung von **regenerativen Energien und Klimaschutz** hingewiesen wird. Entsprechende Angebote fehlen in den bisher durchgeführten Kursen.

Auf **Angebote für Frauen** wird in den Zielen ebenfalls eingegangen. Sie sollen Frauen unterstützen, attraktive Berufspositionen wahrzunehmen, um der Abwanderung von Frauen aus MV entgegenzuwirken. Beispiele zu Lehrgängen/Kursen für die Zielgruppe Frauen

sind „Frauen im Management“ (3 Kurse der Landfrauen MV), „Hauswirtschaft“ (2 Kurse von UFAT), „Agrarbürofachkraft“ (3 Kurse von BilSE) sowie PC-Grundkurse (2 Kurse von BilSE). Diese Angebote unterstützen die teilnehmenden Frauen sicherlich in ihrer jeweiligen persönlichen und beruflichen Situation (siehe auch Befragungsergebnisse zu Panel 1, darunter zwei Kurse zur Agrarbürofachkraft (Eberhardt, 2010a), dass die Kurse darüber hinaus einen Abwanderungsentschluss verhindern, wird vom Evaluators als unwahrscheinlich angesehen, zumal die Hälfte dieser zehn Kurse nur 16 bis 24 Unterrichtsstunden umfassen (Landfrauen- und UFAT-Kurse).

Beim bisherigen Angebot besteht nur bei einigen Kursen die Möglichkeit einen **Lehrgangsabschluss** zu erwerben, durch den die Teilnehmer ihre beruflichen Chancen verbessern können (z. B. Pflanzenschutz mit Sachkunde und Agrarbürofachfrau). Zertifikate in den Kursen zur Agrarbürofachfrau sind vor allem für Quereinsteigerinnen wichtig. Das Angebot wurde gemeinsam vom Träger und LU entwickelt. In der Monitoringtabelle zur „Art des erfolgreichen Abschlusses“ (Tabellen R.1(1) und R.1(2)) werden **alle** Teilnehmer die an den durchgeführten Maßnahmen teilgenommen haben, ohne weitere Differenzierung angegeben. In den meisten Fällen handelt es sich dabei aus Sicht des Evaluators nur um eine normale Teilnahmebescheinigung. Für eine Verbesserung der Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt wären qualifizierte Kursabschlüsse erforderlich.

Nach Einschätzung des Evaluators erfüllen die geförderten Kursthemen mit einigen Einschränkungen die Angebotsvorgaben der maßnahmenspezifischen Ziele. Es gibt wenig Angebote zu Marketingstrategien und Einkommensalternativen, die die betriebliche Einkommenssituation verbessern helfen. Wie oben erwähnt, fehlen Angebote für Personen aus der Ernährungswirtschaft. Das Angebot deckt aktuelle Themen und Fragestellungen zur Landwirtschaft ab, umfasst dabei aber zumeist nur bekannte Angebote aus den letzten Jahren. Nach Ansicht des Evaluators ist das Themenspektrum der Lehrgänge im Zeitraum von 2008 bis 2009 insgesamt als durchschnittlich zu werten.

### ***Weitere interessante Angebote aus Sicht der Bildungsträger in MV, die nicht über die ELER-Förderung abgedeckt sind und weitere neue Angebote***

Im Rahmen der Trägerbefragung 2010 werden Bildungsträger nach ihren weiteren Ideen zu Weiterbildungsangeboten gefragt. Das erste Ziel ist es, Beispiele für interessante Kursthemen zu erhalten, die die Bildungsträger durchführen möchten, die jedoch nach ihrer Ansicht **nicht** über die Förderbedingungen zu dieser ELER-Maßnahme in MV abgedeckt sind. Die Träger haben dazu nur das Themenbeispiel „Bodenmanagement“ benannt (Eberhardt, 2010b).

Eine zweite Frage soll Informationen auf Kurse mit neuen Themen und Inhalten liefern, die die Träger 2010/2011 anbieten wollen. Hier gibt es mehrere Antworten, geplant sind folgende Angebote/Themen:

- Verbindung Tourismus/Landwirtschaft,
- Kurse zu Softskills,
- Natur- und Umweltschutz,
- Bodenmanagement und
- verstärkt Kurse zum Ökolandbau.

### ***Berufliche Weiterbildungsaktivitäten und Hinderungsgründe***

Im Rahmen der Panelbefragung 2009 ist untersucht worden, welche **Motive** die Teilnehmenden bewogen haben, an ihrem Kurs zu dieser Berufsbildungsmaßnahme teilzunehmen<sup>12</sup>. Für die drei wichtigsten Motive, die mindestens von über der Hälfte der Befragten in MV genannt worden sind, ergibt sich folgende Rangfolge:

- Know-how für meine Arbeit/den Betrieb erhalten,
- Bisheriges Wissen auffrischen/erweitern sowie
- Meinungs-/Erfahrungsaustausch mit anderen.

In der Panel-Teilnehmerbefragung ist ebenso das Interesse an berufsbezogenen Fortbildungsaktivitäten weiter erfragt worden (Frage 23 bis 27) (Eberhardt, 2010a). Rund 40 % der Befragten besuchen demnach pro Jahr ein bis drei weitere Weiterbildungsveranstaltungen. Über 80 % aller Befragten würden gerne öfter an Veranstaltungen teilnehmen. Die bevorzugte zeitliche Veranstaltungsform hängt oftmals vom Thema ab. Von den vorgegebenen Veranstaltungsformen werden von den Befragten am häufigsten „Einzelveranstaltung (eintägiger Kurs)“ und „Fester mehrstündiger Termin in regelmäßigen Abständen“ genannt.

Für die Maßnahmenumsetzung ist es sehr wichtig, neben den Zufriedenheitsaspekten auch mögliche Hemmnisfaktoren in Bezug auf die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen zu identifizieren, um bei Bedarf daraufhin das Maßnahmenangebot anzupassen. Die vier Hemmnisse (von insgesamt 14), die 2009/2010 mit Abstand am häufigsten von den befragten Teilnehmenden in MV benannt worden sind, lauten:

- Interessante Angebote sind **räumlich** zu weit entfernt,
- Keine Zeit aufgrund beruflicher Verpflichtungen (zu viel Arbeit),
- Keine Zeit aufgrund familiärer Verpflichtungen sowie

---

<sup>12</sup> Bis Anfang 2010 konnten 31 Teilnehmende in drei Kursen befragt werden.

- Personalmangel im Betrieb.

Die geringe Bevölkerungsdichte im Flächenland MV ist ein großes und grundsätzliches Handicap für die Weiterbildungsträger und an Weiterbildung interessierte Personen. Für die Träger ist es oft schwer, im Vorfeld zu erkennen, ob zu einem Veranstaltungsort in der jeweiligen Region und dem geplanten Termin tatsächlich genügend (förderfähige) Personen kommen würden. Teilnehmende müssen deshalb zum Teil weitere Wege als in anderen Bundesländern in Kauf nehmen. Für die Träger wäre es hilfreich, wenn an den ELER-Veranstaltungen vermehrt auch Interessierte aus dem Agrarbereich aus benachbarten Bundesländern wie Brandenburg und Schleswig-Holstein teilnehmen würden. Diese können nach den Angaben des Fachreferats durchaus - aber ohne Förderung - teilnehmen. Dadurch könnten z. B. in den grenznahen Regionen geplante Angebote tatsächlich durchgeführt werden. Weil diese Personen im Sinne der Förderrichtlinie bisher keine förderfähigen Personen sind, müssten sie den vollen Teilnahmebetrag entrichten. In einigen Bundesländern, z. B. zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein gibt es im Rahmen der ELER-Förderung Regelungen/Absprachen, dass nach der eigenen Richtlinie geeignete Personen auch an Weiterbildungsveranstaltungen im Nachbarland teilnehmen können.

**(b Zusammenhang mit kofinanzierten Maßnahmen anderer Programmartikel**

Zwischen der Maßnahme Berufsbildung und anderen Förderbereichen besteht in MV ein gewisses Potenzial an Synergien. Die Wirksamkeit ist stark vom regionalen Kontext abhängig. Durch das Zusammenwirken der Maßnahmen können Synergien bzw. direkte und zufällige/indirekte Wirkungen entstehen. Die Teilnahme an Weiterbildungskursen ist jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an anderen Fördermaßnahmen.

Synergien sind in Ansätzen durch einige der Veranstaltungen mit umweltbezogenen Inhalten (z. B. Sachkunde Pflanzenschutz, Ökologischer Landbau für Auszubildende) zu einigen Agrarumweltmaßnahmen im Schwerpunkt 2 denkbar.

Zumindest Zielgleichheit (Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit) besteht zu anderen Maßnahmen im Schwerpunkt 1 (Marktstrukturverbesserung (123 a), Erhöhung der Wertschöpfung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (123 b) oder Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren (124). Sie wirken alle auf die Verbesserung der sektoralen Wertschöpfungsketten hin.

## 2.7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Maßnahme hat sich bereits in der letzten Förderperiode bewährt und läuft ohne größere Probleme. Sie findet aufgrund ihrer möglichen Themenbreite eine weitgehend positive Resonanz unter den Teilnehmenden. Durch die geförderten Veranstaltungen werden mehrere maßnahmenspezifische Ziele aufgegriffen. Nach der 2009 erfolgten Steigerung der Kurs- bzw. Teilnehmeranzahl entsprechen diese erstmals in dieser Förderperiode den erforderlichen jährlichen Durchschnittswerten. Weil die Maßnahme bis zum III. Quartal 2008 noch aus EAGFL/A gefördert wurde, liegen die bisher erreichten Werte im Rahmen der ELER-Förderung zu den ersten drei Förderjahren noch deutlich unter den angestrebten Zielwerten für diesen Förderzeitraum (s. Tabelle 2.9 in Abschnitt 2.5.3).

In der **Verwaltungsumsetzung** scheint der hohe Verwaltungs- und Kontrollaufwand für die einzeln abzurechnenden Lehrgänge – zumindest auf Seite der Bildungsträger – im Vergleich zur letzten Förderperiode nicht zugenommen zu haben. Die 2010 befragten Bildungsträger bewerteten vor allem den Umfang der erforderlichen Antragsunterlagen und den Zeitaufwand für die Anträge und Abrechnung als relativ hoch/sehr hoch. Die Abrechnung und Auszahlung der Förderung über den Bildungsträger anstatt an jeden einzelnen Teilnehmer vereinfacht die Durchführung der Maßnahme (Flaschenhalsfunktion der Träger). Der Verwaltungs- und Kontrollaufwand für die vom Mittelvolumen her kleine Maßnahme wird vom Evaluator als durchschnittlich eingestuft.

Ein Großteil der befragten Teilnehmer bewertete die weiten Entfernungen zu interessanten Angeboten als größten Hinderungsgrund für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen. Die Träger gaben an, bei einigen Veranstaltungen Anfragen von Interessierten aus den Nachbarländern zu haben. Es wäre im Sinne der Träger und der an Weiterbildung interessierten Personen in MV, wenn an den Weiterbildungsveranstaltungen zu ELER vermehrt auch interessierte Personen aus dem Agrarbereich der benachbarten Bundesländer teilnehmen würden. Dadurch könnten z. B. in den grenznahen Regionen geplante Angebote eher durchgeführt werden. Weil diese Personen im Sinne der Förderrichtlinie keine förderfähigen Personen sind, müssten sie den vollen Teilnahmebetrag entrichten.

**Anzahl der Bildungsträger und Weiterbildungsangebote:** Bisher beteiligten sich acht Träger an dieser Weiterbildungsmaßnahme. Davon haben aber vier nur ein bis Veranstaltungen in den drei Jahren durchgeführt. Veranstaltungen für den Bereich Ernährungswirtschaft sind bspw. nur vereinzelt durchgeführt worden, zum Thema regenerative Energien/Klimaschutz gab es (noch) keine Angebote. Damit die Zahl der Bildungsträger zunimmt und die zur Verfügung stehenden Mittel tatsächlich genutzt werden, wird angeraten, weitere Maßnahmenträger anzusprechen. Gleichzeitig kann das Themenangebot für die Folgejahre in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren erweitert werden (z. B. durch Gespräche mit Bildungsreferenten der Bauernverbände und der Träger). Diese

Schritte sind aus Sicht des Evaluators erforderlich, um ab 2011 einen höheren Mittelabfluss und eine verbesserte Maßnahmenumsetzung zu erreichen (s. Kapitel 2.5.3).

### ***Wirkungen und Effekte der Fördermaßnahme***

Die bisherigen Ergebnisse aus den Teilnehmerbefragungen bilden eine erste Datenbasis für die Untersuchung der Wirkungen und Effekte der Weiterbildungsveranstaltungen. Der Einfluss auf die betriebliche Entwicklung fällt in der Einschätzung der Befragten insgesamt geringer aus als im Bereich der persönlichen beruflichen Entwicklung: Die Einflüsse auf der persönlichen Ebene sind für die Teilnehmenden eher spürbar und besser zu identifizieren als auf der betrieblichen Ebene. Weil die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltungen einen großen Einfluss auf die Befragungsergebnisse hat, können sich in der Folgezeit bei weiteren Befragungen durchaus auch stärkere oder schwächere Werte ergeben. Grundsätzlich hängen Effekte und Wirkungen vom Thema, Dozenten, Lernmaterialien und vor allem von den Teilnehmenden selbst ab.

### ***Inhaltliche und thematische Ausgestaltung***

Bei dieser Maßnahme besteht grundsätzlich ein großes Wirkungspotenzial. Das heißt, es können auch in den Bereichen, in denen hier geringe feststellbare Wirkungen angegeben wurden, stärkere positive Wirkungen ausgelöst werden. Voraussetzungen dafür sind erstens ein ausgewogenes breites Themenfeld und zweitens vermehrt innovative Angebote. Wichtige künftige Themen für die Weiterentwicklung der Betriebe sind neben neuen Diversifizierungsstrategien zur Einkommenssicherung, der Erzeugung marktorientierter Qualitätsprodukte und der fachlichen Qualifikation, die soziale Kompetenz der BetriebsinhaberIn und der MitarbeiterInnen. (Seifert/Fink-Keßler, 2007). Auf fehlende Angebote für den Bereich Ernährungswirtschaft oder zu regenerative Energie/Klimaschutz ist im Bericht hingewiesen worden. Ein Lösungsansatz für Betriebe mit wenig Zeit sind Angebote, die eine Kombination aus Präsenzzeiten und E-Learning beinhalten. Diese Variante bietet sich auch für dünnbesiedelte Regionen wie sie in MV vorherrschen an, sie könnten für diejenigen die längere Anfahrtswege hätten, einen Anreiz zur Teilnahme darstellen. Der Referent kontrolliert die Arbeitsergebnisse der Teilnehmenden vor Ort. Entsprechende Angebote sind im Rahmen dieser ELER-Maßnahme noch nicht durchgeführt worden.

### ***Motivation zur beruflichen Weiterbildung verbessern***

Die Bildungsmotivation der im land- und forstwirtschaftlichen Bereich tätigen Menschen zu erhöhen, ist eine dauerhaft wichtige wie schwierige Aufgabe. Bildungsferne oder kompetenzschwache Personen/Betriebsinhaber sollen zur beruflichen Weiterbildung motiviert werden, damit sich die betriebliche Situation der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nicht verschlechtert.

Das jetzige Modell mit verbilligten Gebühren bietet bereits Anreize, die Weiterbildungsangebote dieser Maßnahme zu nutzen. Nach den Angaben der befragten Teilnehmer und

Träger in MV übt die verbilligte Kursgebühr einen starken bis sehr starken positiven Einfluss auf die Teilnahme aus.

Hinweise und Lösungsansätze zur besseren Akzeptanz der beruflichen Weiterbildung von Erwerbspersonen in der Landwirtschaft liefert eine Studie. Ein wachsender Wissensstand beim Betriebsinhaber/-leiter reicht nicht aus, um langfristigen Erfolg zu garantieren. Erst auf der direkt untergeordneten Ebene der Arbeitskräfte mit qualifizierten Tätigkeiten werden Ergebnisse praktisch umgesetzt und für den Betrieb das volle Potenzial eines hohen Wissenstandes ausgeschöpft. Um Hemmschwellen bei den Beschäftigten abzubauen, können z. B. folgende Lösungsansätze genutzt werden (VLF, 2009):

- Förderung der Kommunikation zwischen Teilnehmenden und eher ablehnenden Kollegen;
- Einsatz von Teilnehmenden nach erfolgreicher Weiterbildung als Multiplikatoren, um z. B. Kollegen von ihrem Kurs zu berichten, den Ablauf zu schildern und sie damit zur Teilnahme anzuregen.

## Literaturverzeichnis

- Eberhardt, W. (2008): Protokoll zum Auftaktgespräch zur begleitenden Bewertung 2007-2013 in Mecklenburg-Vorpommern, Maßnahme 111 am 07.05.2008 in Schwerin (unveröffentlicht).
- Eberhardt, W. (2010a): Schriftliche Panelbefragung von Teilnehmenden in längeren Weiterbildungskursen zur Fördermaßnahme "Berufsbildung und Informationsmaßnahmen" (ELER-Code 111) in Mecklenburg-Vorpommern. Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Institut für Ländliche Räume. Braunschweig (unveröffentlicht).
- Eberhardt, W. (2010b): Schriftliche Befragung der an der Fördermaßnahme "Berufsbildung und Informationsmaßnahmen" (ELER-Code 111) beteiligten Bildungsträger in Mecklenburg-Vorpommern. Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Institut für Ländliche Räume. Braunschweig (unveröffentlicht).
- Ender, B. (2009): Berufsbegleitende Qualifizierung für Landwirte. NEWSLETTER des BilSE-Instituts vom April 2009. Güstrow.
- Gemeinsame Verwaltungsbehörde - Verwaltungsbehörde für den EFRE, ESF und ELER (Herausgeber) (2009): Zwischenbericht 2008 gemäß Art. 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 zum Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 - 2013. Schwerin.
- Gemeinsame Verwaltungsbehörde - Verwaltungsbehörde für den EFRE, ESF und ELER (Herausgeber) (2010): Zwischenbericht 2009 gemäß Art. 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 zum Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 - 2013. Schwerin.
- Geschäftsordnung 2008: Geschäftsordnung des Beirates für die Förderung von Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen in der Agrar-, Forst und Ernährungswirtschaft vom 28. Februar 2008. Neubrandenburg.
- LALLF, Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (2009): ELER-Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen. Schreiben vom 14.04.2009 an Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI). Rostock.
- MLU, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (2007): Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg Vorpommern 2007-2013 (EPLR M-V). Schwerin.
- MLU, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (2008): Richtlinie zur Förderung von Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Richtlinie vom 4. März 2008. Amtsblatt Mecklenburg-Vorpommern. S. 194-196.

- MLU, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern (2010): Allgemeine Verfahrensbeschreibung für die EPLR M-V Förderung - Investitionen, mit Anlage 7 „Anwendung und Dokumentation der Projektauswahlkriterien“. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 11. Mai 2010. Schwerin.
- Seifert, K. und Fink-Keßler, A. (2007): Arbeit und Einkommen in und durch Landwirtschaft. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe A: Angewandte Wissenschaft, H. Heft 519. Stuttgart/Filderstadt.
- Statistische Ämter, Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): Landwirtschaft - Betriebe, Arbeitskräfte, Bodennutzung. Gemeinsames Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. <http://www.statistik-portal.de> vom 28.04.2010.
- StatA MV, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2008): Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben - einschließlich Gartenbaubetrieben - in Mecklenburg-Vorpommern 2007. Statistische Berichte. Agrarstruktur C IV - 2j. Schwerin.
- StatA MV, Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2010): Bildung im Spiegel der Statistik 2001 bis 2008. Statistische Hefte, Heft 1/2010. Schwerin.
- VLf, Verein zur Förderung der Land- und Forstarbeiter e. V. (2009): Bericht zur Projektuntersuchung "Wege zur Verbesserung der beruflichen Fort- und Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Landwirtschaft". Befragung von Experten und Arbeitnehmern der Landwirtschaft. Kassel.

